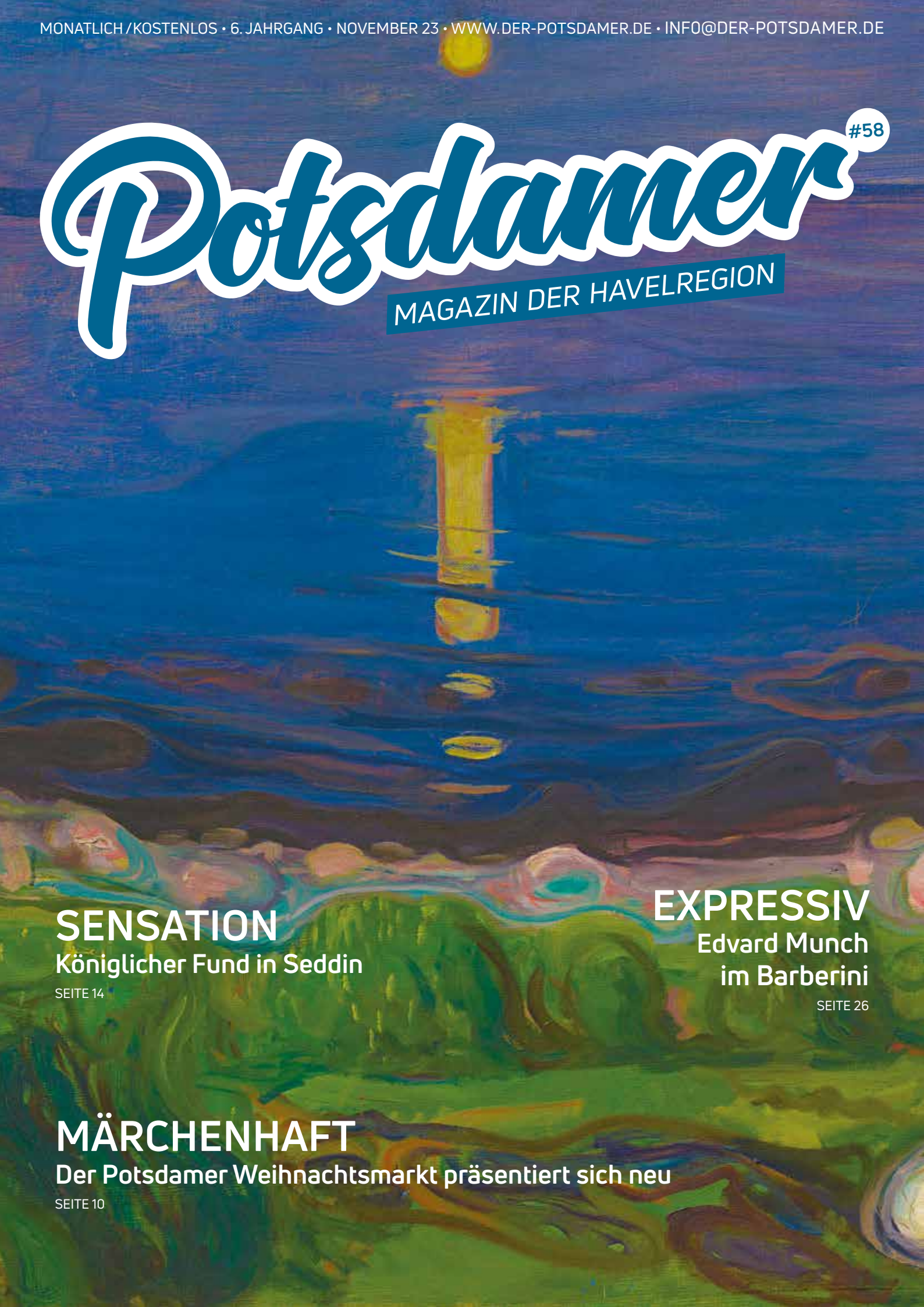
MONATLICH / KOSTENLOS • 6. JAHRGANG • NOVEMBER 23 • WWW.DER-POTSDAMER.DE • INFO@DER-POTSDAMER.DE

Potsdamer

#58

MAGAZIN DER HAVELREGION



SENSATION
Königlicher Fund in Seddin

SEITE 14

EXPRESSIV
Edvard Munch im Barberini

SEITE 26

MÄRCHENHAFT
Der Potsdamer Weihnachtsmarkt präsentiert sich neu

SEITE 10

Blumen Buba

Wir laden Sie zu unserem traditionellen Adventsgrillen ein!
Am: 25./26.11. und 02./03.12.2023

Thüringer Rostbratwurst, Glühwein und Stollen

Weihnachtssterne aus eigener Produktion.

Gartenbau Buba
Potsdamer Chaussee 51
14476 Potsdam - OT Groß Glienicke
Tel.: 033208/207 99 Fax: 033208/207 40
info@blumenbuba.de www.blumenbuba.de

Öffnungszeiten:
Montag – Samstag: 09:00 - 18:00 Uhr
Sonn-/Feiertage: 10:00 - 14:00 Uhr

Offenes Gelage – Jetzt reservieren!

Letzte Termine!

Genießen Sie das etwa 3,5 stündige **mittelalterliche Unterhaltungsprogramm** mit unserem Spielmann am Schmiedefeuer oder an der Feuerstelle bei einem unvergesslichen Mahl.

Letzte freie Termine: 18., 25. Nov. sowie am 08. Dez.

Beginn: 18 Uhr

Beispielmenü:
- Met aus Krügen am Tisch eingesetzt
- bäuerlicher Brotkorb mit Schmalz und Frischkäse
- Kraftbrühe mit Eierstich und Gemüse
- ½ Bauernente mit Apfelblaukraut und Kartoffelklößen
- Bratapfel mit Vanillesauce
- vegetarische/ und vegane Varianten möglich

Preis pro Person für obige Variante beträgt nur 79 €

Am **25.** und **26.12.** nur für Reservierungen geöffnet.
Schnell reservieren!
Nur noch wenige Plätze verfügbar!

Bestellen Sie jetzt Ihre Plätze im Rittersaal:
Tel.: 0331 50 38 55 *oder* ***info@ritter-sacrow.de***

Rittersaal zu Sacrow

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

waren nicht erst Sommerferien?
Ich weiß nicht, wie es Ihnen geht, aber irgendwie habe ich das Gefühl, die Zeit rennt. Und ich frage mich, ob ich ihr hinterherrennen soll oder die kürzer werdenden Tage und die sich nähernde besinnliche Adventszeit schon jetzt auf mich wirken lassen soll? Ich werde mich wohl für Letzteres entscheiden. Was für den einen eine besinnliche Zeit ist, bedeutet für andere Hochkonjunktur. Die vielen Austeller und Vereine, die sich um die Organisation und Durchführung der vielen Weihnachtsmärkte in der Region kümmern, können sich nicht ausruhen.
Und mal ganz ehrlich: Ohne sie wäre die Adventszeit nur halb so schön.
Deshalb an dieser Stelle ein herzliches Dankeschön dafür, dass uns so viele Menschen diese Zeit des Jahres so besonders machen.

Diese Ausgabe ist auch etwas Besonders für mich. Denn ich hatte diesmal etwas mehr Unterstützung. Mein Kollege, Norman Hanert, hat in dieser Ausgabe einen großen Teil übernommen. Ihm und den Lesern, die auch den ein oder anderen Artikel beisteuern, weil sie zu Recht etwas zu sagen haben, danke ich ebenfalls. Somit ist der POTSDAMER nicht nur für Sie, sondern wird auch zu einem Magazin von Ihnen. Ein richtiges Stadtmagazin eben.

Nun wünsche ich Ihnen eine schöne beginnende Adventszeit.
Und machen Sie es ruhig wie ich: Versuchen Sie ruhig, manchmal etwas zu entschleunigen. Denn die Gesundheit ist unser größtes Gut!

Ich wünsche Ihnen viel Spaß beim Lesen.
Bleiben Sie gesund, gut informiert,
und seien Sie achtsam auf sich selbst.

Ihr
Steve Schulz

INHALT

KURZGEFASST POTSDAM
Mehr Grün als Beton auf öffentlichen Plätzen; Mehr Wohnen, mehr Komfort, mehr Grün in der Gartenstadt Drewitz; U7-Verlängerung bis Heerstraße Nord geplant; Weiterentwicklung des Kirchsteigfelds **4, 5**

POTSDAM
Kostenhammer zum Jahreswechsel **6**
Potsdam: lieb und besonders teuer? **8**
Das Projekt Pirschheide ist wieder da **9**
Märchenhafter Weihnachtsmarkt in Potsdam **10**
Potsdam - Smart City **11**
Potsdams Energiepläne **12**
Kolumne: Leon Troche **17**
Weihnachtsmärkte in und um Potsdam **18**
Der rbb hält Wort: Bloss nicht langweilen! **24**
Munch. Lebenslandschaft **26**
Weihnachtszirkus **28**

SEDDIN
Größte Halle der nordischen Bronzezeit **14**

FAHRLAND
Jugend kreativ **16**

SPANDAU
Weihnachtsmärkte dürfen keine Luxusveranstaltungen werden **20**

KURZGEFASST BRANDENBURG
Deutschlands bekannteste Unterführung; Der 25.000-Euro-Tesla soll aus Brandenburg kommen; Der rbb verkauft Grundstücke; Tourismusbranche befürchtet höhere Kosten; Hunderte Lehrer fehlen; Zwei Drittel der Brandenburger Arbeitnehmer sind Pendler **22, 23**

VERANSTALTUNGEN 29 - 33

SPANDAU
Erfolgsprojekt „Mitternachtssport“ **33**

RATGEBER 34

IMPRESSUM 35

STELLA-STERN.DE
BESTATTUNGEN

- Erd- und Feuerbestattungen
- Baum-/Waldbestattungen
- Seebestattungen
- Überführungen
- Bestattungsvorsorge

Stella Stern Bestattungen • Gerlachstraße 29 (direkt am Sterncenter) • 14480 Potsdam
freecall: 0800 014 48 00 • info@stella-stern.de • www.stella-stern.de

→ POTSDAM

Mehr Grün als Beton auf öffentlichen Plätzen

Die aktuellen Maßnahmen am Johan-Bouman-Platz (JBP), einem der vielen betonierten Plätze in Potsdam, sind das Ergebnis eines langen kommunalpolitischen Prozesses.
Der Platz liegt verkehrsgünstig und ist schnell zu erreichen. Trotz einiger Sitzgelegenheiten und vereinzelter

Sascha Krämer (DIE LINKE)

Händler wird der Platz, der sich in den Sommermonaten stark aufheizt, wenig genutzt. Mehr Grün, Trinkbrunnen, Spielgeräte, Infotafeln und vor allem ein regelmäßiges Nutzungskonzept könnten den Platz zu einem lebendigen Zentrum machen.
Das waren meine Gedanken im September 2020, als ich von Potsdams längster Bank auf den sommerlichen Platz blickte.
Der JBP ist der zentrale Platz für die Bewohner des Bornstedter Feldes.
Was macht man da als Stadtverordneter? Ganz genau. Man schreibt einen Antrag und beauftragt die Verwaltung, aktiv zu werden. Gedacht, getan. Mit meinem Antrag beauftragte die Fraktion DIE LINKE die Verwaltung, Maßnahmen zur Verbesserung der Aufenthaltsqualität des Johan-Bouman-Platzes im Bornstedter Feld sowie zur nachhaltigen Entsiegelung und Begrünung einzuleiten. Dabei sollten die Akteure vor Ort (z.B. Stadtteilladen, Interessengemeinschaft Bornstedter Feld, Gewerbetreibende und Anwohner) in die Planungen einbezogen werden. Das war der einfache Teil. Jetzt ging die Arbeit erst richtig los.
Das geforderte Maßnahmenkonzept zur Qualifizierung des Platzes wurde in den Ausschüssen beraten und im Ergebnis des Vor-Ort-Termins mit Vertretern des Ausschusses für Stadtentwicklung, Bauen, Wirtschaft und Landesentwicklung am 20.04.2021 erarbeitet und am 02.06.2021 von der Stadtverordnetenversammlung beschlossen. Anschließend wurden die Maßnahmen zur Umsetzung vorbereitet, so dass eine Realisierung im Jahr 2022 hätte erfolgen können.
Auf meine Anfrage (DS 22/SVV/0968) zur Verbesserung des Platzes antwortete die Verwaltung wie folgt: „Auf der Grundlage des Beschlusses DS 20/SVV/0938 wurde die Planung weiterentwickelt. Das bisher beauftragte Büro hat zwischenzeitlich mitgeteilt, dass es aus Kapazitätsgründen nicht in der Lage sei, die Vergabe- und Ausführungsleistungen zu erbringen. Für die noch ausstehenden Ingenieurleistungen werden derzeit Angebote eingeholt. Die Angebotsfrist läuft noch. Der Zeitplan sieht nun vor, dass die Bauleistungen so ausgeschrieben werden, dass ein Baubeginn ab März 2023 möglich ist, so dass im Mai 2023 die Qualifizierungsmaßnahmen angeschlossen werden können.“ Doch nichts passiert. Der Platz heizt sich im Sommer auf und steht die meiste Zeit leer.
Im Oktober 2023 frage ich wieder nach. Und siehe da: Es geht voran. Die Bauarbeiten werden im Juli 2023 vergeben. Da die Pflanzmaßnahmen ab Herbst durchgeführt werden können und es längere Lieferzeiten für die Ausstattungselemente (Bänke, Fahrradständer etc.) gibt, werden die Maßnahmen kompakt ab Oktober 2023 umgesetzt. Beauftragt wurde die Neupflanzung von sieben Laubbäumen und diversen Staudenpflanzungen sechs Bänken, neun Fahrradständern und zwei Abfallbehältern beauftragt.
Die Maßnahmen sollen im Jahr 2023 abgeschlossen sein. Mitte Oktober war es dann soweit. Die Umbauarbeiten haben begonnen. Nach Anträgen, Ortsterminen und vielen Nachfragen freue ich mich, dass es nun endlich losgeht und die Menschen ab Frühjahr 2024 einen Platz mit mehr Aufenthaltsqualität vorfinden. Ich werde den Umbau kritisch begleiten.
Ich bin gespannt, wie es wird und was noch verbessert werden kann.

Sascha Krämer

→ WOHNUNGSBAU

Mehr Wohnen, mehr Komfort, mehr Grün in der Gartenstadt Drewitz

Nach den Sanierungen des „Piloten“, der „Rolle“ und des „Quartier 8“ an der Konrad-Wolf-Allee in den letzten Jahren ist „Gartenstadt Plus“ der nächste große Meilenstein zur Umsetzung des Gartenstadt Konzepts, das die Landeshauptstadt Potsdam und die ProPotsdam seit 2009 realisieren.
Bis voraussichtlich 2026 werden 174 Wohnungen im Hertha-Thiele-Weg, im Willy-A.-Kleinau Weg und in der Wolfgang-Staudte-Straße saniert. 230 neue Wohnungen entstehen bis 2027 in der Slatan-Dudow-Straße. Parallel dazu erneuert die ProPotsdam im Auftrag der Landeshauptstadt Potsdam Straßenräume zwischen dem Willy-A.-Kleinau Weg und der Slatan-Dudow-Straße.
Mit der Umgestaltung des Freiraums und der Straßen werden die ökologischen Rahmenbedingungen verbessert und die Verkehrssicherheit erhöht. Rund 800 Menschen werden unmittelbar aus den Sanierungen und dem Neubau Nutzen ziehen. Die bauvorbereitenden Maßnahmen starten im Herbst 2023. *LHP*

Grafik: blrm Architekteninnen GmbH Hamburg

→ VERKEHR

U7-Verlängerung bis Heerstraße Nord geplant

Die Senatsverwaltung für Mobilität, Verkehr, Klimaschutz und Umwelt hat heute angekündigt, die Planungen für die Verlängerung der U7 bis zur Heerstraße Nord anzugehen. Eine Grundlagenuntersuchung soll nun die bestmögliche Trassenbewertung vornehmen.

Dazu erklärt Frank Bewig, Bezirksbürgermeister von Spandau: „Die angekündigte Trassenbewertung durch Verkehrssenatorin Manja Schreiner ist eine hervorragende Nachricht für unseren Bezirk. Wir haben uns immer für die Verlängerung der U7 bis zur Heerstraße Nord eingesetzt. Dass nun erste konkrete Schritte eingeleitet werden, stimmt mich sehr glücklich. Seit vielen Jahren verfolgen wir die U-Bahn-Verlängerung aus großer Überzeugung, weil wir den Druck von den Straßen nehmen müssen und die Spandauerinnen und Spandauer dazu auch ein attraktives Angebot brauchen, das eben nicht aus noch mehr Bustaktverdichtung bestehen kann."

Thorsten Schatz, Spandauer Verkehrsstadtrat, ergänzt: „Seit vielen Jahren platzen Spandaus Straßen aus allen Nähten ... Wir setzen uns deshalb schon seit vielen Jahren für die Verlängerung der U-Bahnlinie 7 bis zur Heerstraße ein, die eine spürbare Verkehrsentlastung für eine der Hauptverkehrsachsen im Bezirk verspricht. Mit der Grundlagenermittlung, die in etwa einem Jahr abgeschlossen sein wird, haben wir eine Handreichung für die weiteren Schritte. Ich danke Verkehrssenatorin Manja Schreiner, dass sie sie dieses wichtige Infrastrukturprojekt vorantreibt."

Bezirksamt Spandau

→ BÜRGERINFORMATION

Weiterentwicklung des Kirchsteigfelds

Am Donnerstag, den 7. Dezember 2023, laden die DLE Land Development GmbH gemeinsam mit dem Fachbereich Stadtplanung der Landeshauptstadt Potsdam zu einem Bürgerinfoabend in die Versöhnungskirche am Kirchsteigfeld. Gegenstand des Abends ist die Weiterentwicklung des bestehenden Kirchsteigfelds in Potsdam-Drewitz. Im Rahmen der aktuellen Planungsüberlegungen ist vorgesehen, auf der bisher nahezu unbebauten Brachfläche des Kirchsteigfelds östlich der Ricarda-Huch-Straße nun die ursprüngliche Quartiersentwicklung 30 Jahre nach den Entwürfen der Architekten Krier & Kohl zu vollenden.

Im Rahmen der Veranstaltung informieren VertreterInnen der Landeshauptstadt Potsdam, der DLE sowie Fachleute des Städtebaus, der Verkehrs- und Freiraumplanung über den derzeitigen Planungsstand des Vorhabens. Die Planung sieht vor, die bestehende Bebauung des Kirchsteigfelds zu komplettieren und dadurch auch gleichzeitig zur Steigerung der Lebensqualität vor Ort und in der Nachbarschaft beizutragen.

Der Bürgerinfoabend beginnt um 18:00 Uhr, die Dialog- und Fragerunde um 19:00 Uhr.

LHP

Foto: LHP / Michael Lüders

Kostenhammer zum Jahreswechsel

Auf die Verbraucher kommen massive Mehrbelastungen zu

Gemessen an der Teuerungsrate von 8,5 Prozent die das Statistische Bundesamt im September 2022 für Brandenburg ermittelt hat, erscheinen die im vergangenen September festgestellte Rate von 5,6 Prozent wie ein Zeichen der Besserung. Ein bundesweiter Vergleich kann allerdings für Ernüchterung sorgen: Für Gesamtdeutschland hatten die Statistiker im September nämlich „nur“ eine Inflationsrate von 4,5 Prozent im Vergleich zum Vorjahresmonat festgestellt. Brandenburg lag mit seinen 5,6 Prozent deutlich über dem bundesdeutschen Durchschnitt. Mehr noch. In keinem anderen Bundesland lag im vergangenen September die Teuerungrate höher als in Brandenburg. Obendrein kündigt sich an, dass die Verbraucher ab dem Jahreswechsel wieder mit deutlich höheren Teuerungsraten rechnen müssen.

Bereits zum 1. Dezember 2023 tritt eine Mauterhöhung für LKW in Kraft, die von der Ampel-Koalition vor wenigen Wochen im Bundestag beschlossen wurde. Auf die bisher schon geltende Lkw-Maut wird nun ein CO2-Aufschlag erhoben. Pro Tonne Kohlendioxid wird dadurch ein Aufschlag in Höhe von 200 Euro fällig. Als Folge der Erhöhung rechnet die Logistikbranche damit, dass bei Diesel-LKW die Mautkosten um bis zu 83 Prozent steigen. Dirk Engelhardt, Vorstandssprecher des Bundesverbandes Güterkraftverkehr Logistik und Entsorgung (BGL) bezeichnete die Mauterhöhung ganz deutlich als einen Inflationstreiber. Tatsächlich ist damit zu rechnen, dass die Mehrbelastung für die Spediteure letztlich direkt beim Verbraucher landen wird. Nach Berechnungen des Verbandes Bayerischer Transport- und Logistikunternehmen könnten auf eine vierköpfige Familie durch die Umlegung der höheren Mautgebühr Mehrkosten von 370 Euro pro Jahr zukommen.

Der Bund rechnet von 2024 bis 2027 mit Mehreinnahmen von 26,6 Milliarden Euro durch die Mauterhöhung.
Foto: Stefan Kühn (Lizenz: GFDL)

Der Logistikverband BGL warnt sogar vor einer Gefährdung der Versorgungssicherheit in Deutschland durch die drastische Preiserhöhung bei der LKW-Maut: „Die Auswirkungen betreffen nicht nur die Endverbraucher, sondern stellen vor allem kleinere Transport- und Logistikunternehmen vor dramatische Herausforderungen. Die Branche ist größtenteils mittelständisch organisiert und von Familienbetrieben geprägt. Diese wissen oft nicht, wie sie die zusätzliche Belastung bewältigen sollen und sind gefährdet, vollständig zu verschwinden“, so die Einschätzung des BGL. Kritisch sieht Verbandschef Dirk Engelhardt insbesondere den Mangel an Fahrern: „Schon jetzt fehlen etwa 80.000 bis 100.000 Lkw-Fahrer und jedes Jahr vergrößert sich die Lücke um weitere 15.000. Momentan kann dieser dramatische Fahrermangel noch aufgefangen werden, in Zukunft sieht das aber anders aus. Kurz gesagt, am Ende könnte es sogar um die Versorgungssicherheit in Deutschland gehen.“

Bereits beschlossen hat die Bundesregierung zudem eine Ausweitung der Mautpflicht. Zum 1. Juli 2024 wird die Pflicht zur Mautzahlung auch auf LKW mit mehr als 3,5 Tonnen angewendet. Von der neuen Mautpflicht ausgenommen hat die Ampel immerhin Handwerkerfahrzeuge unter 7,5 Tonnen. Schwierigkeiten drohen allerdings Kleinunternehmern in der Logistikbranche. Viele Einmann-Unternehmen sind nämlich mit kleineren Transportern unterwegs, die bislang nicht unter die Mautpflicht fallen. Laut Berechnungen des Bundesverkehrsministeriums werden sich die Mehreinnahmen durch die Mautausdehnung auf Lkw ab 3,5 Tonnen von 2024 bis 2027 auf 3,9 Milliarden Euro belaufen.

Auf Verbraucher, Unternehmen, Mieter, Eigenheimbesitzer und Autofahrer kommt Anfang 2024 zudem noch eine weitere Belastung beim Tanken und beim Heizen hinzu: Nach dem Willen der Bundesregierung steigt nämlich auch der CO2-Preis kräftig an. Derzeit liegt der Preis noch bei 30 Euro je Tonne CO2. Ab 1. Januar 2024 sollen 40 Euro fällig werden. Nach Berechnungen des Außenhandelsverbandes für Mineralöl und Energie werden sich dadurch Benzin und Diesel an den Tankstellen um etwa drei Cent pro Liter verteuern. Auch die Kosten für Heizöl und Gas steigen mit dem höheren CO2-Preis. Obendrein wird ab

1. Januar 2024 auch die Müllverbrennung der CO2-Bepreisung unterworfen. Wie eine Umfrage des Verbands kommunaler Unternehmen (VKU) ergeben hat, wollen 60 Prozent der Entsorgungsbetriebe die Mehrkosten bereits zum Jahresbeginn über die Müllgebühren direkt an die Kunden weitergeben. Diese werden sich auf durchschnittliche Mehrkosten von 22,20 Euro pro Jahr einstellen müssen. Die Bundesregierung rechnet wiederum allein für 2024 durch die Erhöhung des CO2-Preises mit Mehreinnahmen von insgesamt rund 10,9 Milliarden Euro.

Wie aus einer Antwort des Bundeswirtschaftsministeriums auf eine Kleine Anfrage von Abgeordneten der Unions-Fraktion hervorgeht, werden die Netzentgelte für Kunden mit einem Jahresverbrauch von 3.500 Kilowattstunden im kommenden Jahr um 10,6 Prozent steigen. Laut dem Verbraucherportal Check24 ist im kommenden Jahr damit zu rechnen, dass sich die Kosten für die Nutzung des Stromnetzes für einen Musterhaushalt mit einem Verbrauch von 5.000 kWh im Schnitt von 425 auf 472 Euro im Jahr, zuzüglich Mehrwertsteuer, erhöhen. Auf der Stromrechnung privater Haushalte machen die Netzentgelte mittlerweile rund ein Viertel der gesamten Stromkosten aus. Über die Netzentgelte zahlen die Verbraucher nicht nur die Kosten für die Stromübertragung. Auch der Ausbau der Stromnetze, etwa für den Anschluss großer Windparks, wird über die Netzentgelte auf die Verbraucher umgelegt.

Für private Verbraucher machen die Netzentgelte inzwischen rund ein Viertel der gesamten Stromkosten aus
Foto: Michael Kauffmann (Lizenz: Creative Commons Attribution 3.0 Germany)

Deutschlandweit gibt es bei der Höhe der Netzentgelte zudem starke Unterschiede. In einigen ost- und norddeutschen Bundesländer zahlen Verbraucher bislang besonders hohe Netzentgelte. Grund ist die Regelung, dass für den Ausbau der Stromnetze die Verbraucher in dem jeweiligen regionalen Versorgungsnetz zahlen. In Gebieten, in denen besonders viele Windparks und Solaranlagen installiert wurden, zahlen dadurch über die Netzentgelte besonders hohe Strompreise. Leidtragende dieser Regelung sind vor allem die Verbraucher in Schleswig-Holstein, Mecklenburg-Vorpommern und Brandenburg: „Aufgrund unseres guten Ausbaus bei den Erneuerbaren haben wir mit die höchsten Strompreise in Deutschland“, so Ministerpräsident Dietmar Woidke (SPD) im Mai.

Brandenburgs Landesregierung bemüht sich seit Jahren um eine Neuregelung der Netzentgelte – bislang allerdings ohne Erfolg
Foto: XXXXXXX

Über das Corona-Steuerhilfegesetz wurde im Juli 2020 der Mehrwertsteuersatz für Restaurant- und Verpflegungsdienstleistungen befristet bis Ende 2022 von 19 auf sieben Prozent abgesenkt. Nach dem die Bundesregierung diese Regelung bis Ende dieses Jahres bereitseinmal verlängert hat, ist für Anfang 2024 mit einer Rückkehr des vollen Steuersatzes zu rechnen. Bundeskanzler Olaf Scholz (SPD) kündigte im Sommer bei einem Bürgergespräch der bayerischen SPD an, eine Entscheidung über die Fortführung des ermäßigten Steuersatzes werden zum Jahresende entschieden. In diesem Zusammenhang sagte Scholz mit Blick auf den Bundeshaushalt, aber auch die Einnahmen von Ländern und Gemeinden: „Das ist ja eine teure Veranstaltung“. Der Deutsche Hotel- und Gaststättenverband (DEHOGA) wies dagegen darauf hin, dass in den Pandemiejahren 2020 und 2021 bundesweit bereits 36.000 steuerpflichtige gastronomische Unternehmen ihren Betrieb eingestellt haben. Laut einer Umfrage der DEHOGA würden bei einer Wiedereinführung des vollen Mehrwertsteuersatzes weitere 12.000 Gastronomiebetriebe schließen.

hrt

Potsdam: lieb und besonders teuer?

Hohe Wohnkosten lassen die Kaufkraft schrumpfen

Das Institut der deutschen Wirtschaft (IW) hat unter Berücksichtigung der unterschiedlichen Lebenshaltungskosten in den deutschen Städten und Landkreisen berechnet, welches Realeinkommen den Menschen verbleibt. Sowohl beim nominalen als auch beim preisbereinigten pro Kopf-Einkommen ist laut den IW-Berechnungen der bayerische Landkreis Starnberg Spitzenreiter. Dort verfügen die Menschen im Schnitt über ein preisbereinigtes Jahreseinkommen von 32.800 Euro. Am unteren Ende der Vergleichstabelle rangiert dagegen Gelsenkirchen. Die IW-Experten berechneten für die Ruhrgebietsstadt ein preisbereinigtes Jahreseinkommen von nur 18.886 Euro. Dies liegt 22,5 Prozent unter dem bundesdeutschen Durchschnitt. Auch Potsdam landete wie Berlin, Frankfurt am Main, Freiburg und Augsburg im bundesdeutschen Vergleich der 400 Landkreise und kreisfreien Städte im unteren Teil der Kaufkraft-Tabelle. Berlin schaffte es mit einem durchschnittlichen Pro-Kopf-Realeinkommen von 21.469 Euro sogar nur auf Platz 376. Nur wenig besser schnitt Potsdam mit einem preisbereinigten Durchschnittseinkommen von jährlich 21.631 Euro ab. Dies liegt 11,2 Prozent unter dem Bundesdurchschnitt. Mit seiner Pro-Kopf-Kaufkraft landete Potsdam noch hinter Brandenburg an der Havel und Frankfurt (Oder) auf dem letzten Platz im Land Brandenburg.

Bereits im Umland Potsdam ist die durchschnittliche Kaufkraft deutlich stärker. Der Landkreis Potsdam-Mittelmark rangiert in der IW-Auswertung mit 25.311 Euro pro Jahr auf Platz 149 der Kreise mit der höchsten preisbereinigten Kaufkraft. Die Mittelmärker lagen mit ihrer Kaufkraft 3,9 Prozent über dem bundesdeutschen Durchschnitt.

Zur Berechnung der Kaufkraft hat das IW-Institut zusammen mit dem Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung einen regionalen Preisindex entwickelt. Dafür wurden deutschlandweit Daten zu Wohnkosten und zum privaten Konsum ermittelt.

Zudem zogen die IW-Forscher die Einkommensdaten des Statistischen Bundesamts heran. Bei der Berechnung des regionalen Preisindex sind die Wohnkosten mit einem hohen Gewicht eingeflossen.

Nach den Berechnungen des IW-Instituts liegen die Lebenshaltungskosten in München um 25 Prozent höher als im Bundesdurchschnitt. Die sehr hohen Nominaleinkommen sorgten allerdings dafür, dass die bayerische Landeshauptstadt beim Vergleich der realen Kaufkraft noch immer sehr gut abschneidet.

Bei großen Städten wie Frankfurt am Mai, Köln, Hamburg und Stuttgart war dies nicht der Fall. Hier sorgten stark gestiegene Lebenshaltungskosten für einen regelrechten Absturz im Kaufkraft-Ranking. Auch in Berlin liegen die Lebenshaltungskosten nach den IW-Berechnungen 5,5 Prozent über dem bundesdeutschen Durchschnitt. Die Hauptstadt landete damit auf Platz 38 der teuersten Städte und Kreise Deutschland. Potsdam bringt es bei diesem Vergleich sogar auf Platz 29. In Brandenburgs Landeshauptstadt liegen laut dem Preisindex des IW-Instituts die Lebenshaltungskosten um 6,6 Prozent und die Wohnkosten sogar um 20,1 Prozent über dem bundesdeutschen Durchschnitt.

hrt

Das Projekt Pirschheide ist wieder da

Oberbürgermeister Schubert holt Wohnungsbauprojekt aus der Schublade

Der Bahnhofsvorplatz vom Bahnhof Pirschheide 2010.
Foto: karstenknuth

In abgespeckter Form könnte in Pirschheide ein Wohnungsbauprojekt umgesetzt werden, das vor einigen Jahren schon einmal im Gespräch war, dann aber in der Versenkung verschwand. Anfang 2018 waren Überlegungen bekannt geworden, am Bahnhof Pirschheide auf über zwanzig Hektar ein ganzes Wohnviertel neu zu errichten. Neben Wohnungen, darunter ein Fünftel Sozialwohnungen, sollten auch eine Schule, eine Kita und ein Park-and-ride-Parkhaus gebaut werden. Im März 2019, wenige Monate nach seiner Wahl zum Oberbürgermeister, kassierte Mike Schubert (SPD) das Projekt als zu überdimensioniert wieder ein.

Angesichts des angespannten Potsdamer Wohnungsmarktes hat die SPD-Fraktion in der Stadtverordnetenversammlung die Idee zum Wohnungsbau in Pirscheide wieder aufgegriffen.

Am 8. November stellte die SPD-Fraktion einen Antrag, in dem Oberbürgermeister Mike Schubert (SPD) aufgefordert wird, zu prüfen, „welche Voraussetzungen zu erfüllen sind, um die mit den bereits 2018 beschlossenen vorbereitenden Untersuchungen und den vorliegenden Planungsgrundlagen verbundenen Prozesse wieder in Gang zu setzen“. Zur Begründung für ihren Antrag verwiesen die SPD-Stadtverordneten auf weitere große Anstrengungen, die erforderlich seien, „um den Anteil an städtischen und genossenschaftlichen Wohnungen bei 40 Prozent des Gesamtwohnungsbestandes zu halten.“ SPD-Fraktionschefin Babette Reimers erklärte: „Wohnungen sind knapp und hier hätten wir das Potenzial für ein neues Wachstum.“ Nach den Vorstellungen der SPD-Fraktion könnten in Pirschheide sogar bis zu 1000 Wohnungen entstehen.

In der Stadtverordnetenversammlung stimmte dann auch am 8. November dem Antrag der Sozialdemokraten zu. Oberbürgermeister Mike Schubert (SPD) wird nun unter anderem klären müssen, ob und zu welchen Konditionen das Land Brandenburg bereit ist, sich von Flächen des Landesforstes am Bahnhof Pirschheide zu trennen.

Einen Strich durch die Baupläne kann auch noch Brandenburgs Umweltminister Axel Vogel (Grüne) machen: Das Landschaftsschutzgebiet „Potsdamer Wald- und Havelseengebiet“ umfasst nämlich auch die Pirschheide. Der Umweltminister wird daher entscheiden müssen, ob der Bau eines ganzen Wohngebiets mit bis zu 1000 Wohnungen in Pirschheide überhaupt genehmigungsfähig ist.

Als Vorteil von Pirschheide sieht die SPD-Fraktion in der Stadtverordnetenversammlung insbesondere die guten infrastrukturellen Voraussetzungen.

Tatsächlich soll der Bahnhof Pirschheide nach den Plänen der Deutschen Bahn schon bald wieder als Eisenbahnknotenpunkt eine größere Bedeutung bekommen. (Der Potsdamer wird in der Dezember-Ausgabe berichten.)

Nach umfangreichen Modernisierungsmaßnahmen will die Deutsche Bahn Pirschheide zum Fahrplanwechsel im Dezember wieder zu einem wichtigen Umsteigebahnhof machen.

hrt

KLANGMASSAGEN

Kennenlernkurse:
„Entspannung mit Klangschalen“

Klangmeditation
- jeden letzten Mittwoch im Monat von 11 - 12 Uhr, im Begegnungshaus, Glienicker Dorfstr. 2, 14476 Groß Glienicke
- jeden ersten Samstag im Monat von 14 - 15 Uhr, Yoga-Praxis, Breite Str. 25, 13589 Berlin

Karin Heimburger
Peter-Hess®-Klangtherapeutin
Peter-Hess®-Klangexpertin Demenz

An der Kirche 30
14476 Potsdam / Groß Glienicke
Tel.: 033201 45 68 85
karin.heimburger@web.de
www.karinheimburger.de

Foto: PMSG / André Stiebitz

Märchenhafter Weihnachtsmarkt in Potsdam

Er ist seit Jahrzehnten Tradition und weit über die Stadtgrenzen hinaus bekannt, der Potsdamer Weihnachtsmarkt. Jedes Jahr besuchen ihn viele Hunderttausend Besucher und erfreuen sich an den unzähligen Holzhäuschen, in denen viele regionale Händler ihre Waren feilbieten. Darunter viel Handgemachtes und Festliches, das unter jedem Weihnachtsbaum eine gute Figur macht. Und selbstverständlich gibt es ein breites Angebot an kulinarischen Köstlichkeiten, die einen in die süße als auch deftige Welt der vielfältigen Weihnachtsküche entführt.

In diesem Jahr steht das Konzept des Weihnachtsmarktes allerdings unter einem ganz besonderen „Stern" oder besser „Sternchen". Denn in diesem Jahr haben sich der Veranstalter, die AG Innenstadt, und der Betreiber, die Fa. Coex GmbH aus Cottbus, etwas Neues ausgedacht: In Anlehnung an die berühmte Filmstadt, die Potsdam ist, und den auf der Brandenburger Straße entstehenden „Boulevard des Films" wird der diesjährige Weihnachtsmarkt Potsdams „Sterne des Films" auf eine einzigartige Weise präsentieren.

Die Holzbuden werden in diesem Jahr mit Bannern verziert, die die Filmplakate vieler DEFA-Märchenfilme und weihnachtlicher DEFA-Trickfilme zeigen. Der Weihnachtsmarkt wird sich in den kommenden Jahren immer mehr an das Thema „Film" anlehnen, um mit den Bodenplaketten zu Filmen aus Potsdam, die in der Brandenburger Straße in den kommenden Monaten eingelassen werden, eine gestalterische Einheit zu bilden.

Passend zum Leitthema spielt die Theaterbühne auf dem Luisenplatz mehrmals täglich für die großen und kleinen Besucher spannende und verzaubernde Märchen.

Am Eröffnungstag zieht der Weihnachtsmann in seiner Kutsche – meist vom Oberbürgermeister begleitet – über den Markt. Halt macht er am Luisenplatz, wo er um 16:00 Uhr gemeinsam mit dem Oberbürgermeister und Götz Friederich, dem Vorsitzenden der AG Innenstadt, den größten Stollen Deutschlands anschneidet.

Der Markt verläuft vom Luisenplatz über die Brandenburger Straße bis zur südlichen Seite des Bassinplatzes. Ein kleiner Wermutstropfen ist und bleibt die Baustelle auf der Brandenburger Straße, die der weihnachtlichen Stimmung aber nicht schadet.

Der Weihnachtsmarkt öffnet seine Pforten am 27. November 2023 um 11:00 Uhr. Bis zum 28. Dezember 2023 ist er täglich von 11:00 bis 19:00 Uhr und donnerstags, freitags sowie samstags bis 20 Uhr geöffnet.

Die Preise für Glühwein und Bratwurst werden vermutlich das Niveau der Vorjahre halten können. Neben der neuen Märchendekoration werden die Mehrwegtassen eine weitere Premiere sein, die am Abend, kurz vor Schluss durch kompostierbare Pappbecher abgelöst werden. Kunststoffbecher sind in diesem Jahr verboten.

sts

Schuhtreff Kladow
Markenschuhe und Accessoires für Damen und Herren
14089 Berlin
Krampnitzer Weg 4
Telefon 030-30109715
ÖFFNUNGSZEITEN
Mo.-Fr. 10 - 17 Uhr
Sa. 10 - 14 Uhr

Danke für Ihre Treue
cutandrelax by Mücke
Damen · Herren · Kids · Haarverlängerung
Modernste Well- & Farbtechniken · Glynt-Produkte
Heiße Schere · Spliss Ender · Brushbürste · Olaplex
Neue Öffnungszeiten
Di./Do./Fr. 10 - 18 Uhr · Mi. 10 - 15 Uhr
(und nach Vereinbarung) · alle 14 Tage Sa. 10 - 14 Uhr
Tel.: (033 201) 63 92 67
Potsdamer Chaussee 15 · 14476 Groß Glienicke

Potsdam - Smart City

Wenn Ratten an der Basis von Ordnung, Sicherheit und Umwelt nagen

Bis Potsdam sich eine „Smart City" nennen kann, ist noch einiges zu tun. *Foto: P. Schimmimg*

Auf der Web-Seite der Landeshauptstadt Potsdam heißt es:" Die Landeshauptstadt Potsdam hat sich auf den Weg zur Smart City gemacht. In Potsdam sollen Klimaschutz und Klimaanpassung gestärkt werden, die smarte und soziale Stadtentwicklungsplanung vorangetrieben, die Verkehrswende gestützt, ... werden. Im Tagesspiegel vom 16.10.23 sehen wir einen strahlenden OB Schubert und Frau Geywitz (beide SPD), die ein neues „Zentrum für Design Thinking ... das Potsdam Lab für das Modellprojekt Smart City Potsdam" im Bildungszentrum eröffnen (AG-Smart-City@rathaus.potsdam.de.).

Das klingt sehr gut, besonders, wenn man englische Wörter verwendet, die vielleicht nicht jeder richtig deutet und sich dann möglicherweise beeindruckt gibt, um nicht zuzugeben, dass er sie nicht richtig zuordnen kann. Die Wörterbücher geben in Verbindungen mit anderen Wörtern vielfältige Bedeutungen für smart an. Da finden wir z.B.: raffiniert, clever, schick, zackig, aber auch frech werden. Welche Bedeutung ist nun für Potsdam zutreffend, welche würden wir uns wünschen, insbesondere an der Gegenwart und der Realität gemessen?

Der Tagespiegel titelt: „Wilde Ideen willkommen – Labor für Potsdams Zukunft eröffnet".

Vor der Zukunft kommen aber die Vergangenheit und die Gegenwart. Zur jüngeren Vergangenheit gehört die Tatsache, dass die SPD seit der Wende den Oberbürgermeister stellt. Mit dem Abzug der sowjetischen Truppen 1994 hatte Potsdam etwa zehn Prozent seines vorher besetzten Territoriums zurückgewonnen, das vielfältig einer neuen Nutzung zugeführt werden konnte. Das konnten Schulen, Kitas, Sportflächen sein, Wohngebiete und vieles andere mehr. Für alles war ausreichend Platz vorhanden.

Eine gute Entscheidung war es, einen Volkspark zu schaffen. Dem Volkspark wurde gleich eine bittere Pille zugeordnet, die anfangs kaum jemand verinnerlicht hatte. Rechts von der Biosphäre entlang der Georg-Hermann-Allee sollten später Wohnhäuser errichtet werden. Das wird nun seit vergangenem Jahr umgesetzt, und am Rand des Parks wurde ein Kahlschlag für Wohnhäuser betrieben.

Für einen Fußballclub wird seit Jahren eine Fläche gesucht (seit 1994 gab es viele Möglichkeiten dafür – ohne wesentliche Störungen für Wohngebiete oder schädliche Eingriffe in die Natur). Da kam schnell die Streuobstwiese im Remisenpark ins Gespräch, die mit viel Fleiß, Mühe und Geld über die Jahre von einer militärisch genutzten Fläche zu einem wichtigen Biotop umgestaltet wurde. Aufgrund des Widerstands von Bürgern und der CDU wurde eine endgültige Entscheidung über die Zerstörung dieses Biotops verschoben. Dann kam als mögliche Fläche für die Fußballer die Fläche an der Nedlitzer Straße gegenüber dem Campus Jungfernsee als Vorschlag. Das wurde von der Verwaltung heftig abgelehnt, da es Interessen des Landschaftsschutzes gebe, in die man nicht eingreifen könne.

Aktuell konnten wir hören, dass man diese Fläche nun hervorragend für die Unterbringung von 500 Geflüchteten nutzen könnte. Es sei ja nur für einen begrenzten Zeitraum von ein paar Jahren und das sei zulässig. Obwohl noch Einsprüche bei Gericht anhängig waren, hat man erst einmal vollendete Tatsachen geschaffen und mit Planierraupen dieses Bodendenkmal kahl gemacht und das gesamte Biotop der Wiese zerstört.

All das lässt sich schlecht einer Smart City Potsdam zuordnen. Was ist daran smart? Es geht eher in die Richtung „Wilde Ideen willkommen".

Die Zerstörung von Naturflächen kann kaum als smarter Beitrag zum Klima- und Umweltschutz gelten.

Werfen wir einen Blick auf die Touristenstadt Potsdam im Stadtzentrum, konkret am Bassinplatz. Hier kommen fast täglich Touristenbusse an. Als die Fotos entstanden, waren es zehn Busse. In ca. 15 m vom Parkplatz, hinter dem Toilettenhäuschen, finden die Touristen eine flächenhaft ausgebreitete Müllhalde vor. Dort werden natürlich auch Ratten gesichtet. Das Müllparadies, offensichtlich der Aufenthaltsort von Obdachlosen, erstreckt sich weiter auf benachbarte Bänke, die verschmutzt und vermüllt sind und eigentlich anderen Zwecken dienen sollten. Das ist kein Zustand, der erst seit ein paar Tagen existiert. Es geht um Wochen und Monate. Nun kann man nicht etwa behaupten, das Ordnungsamt wäre nicht vor Ort. In ebenfalls etwa 15 m Entfernung von dieser Szenerie parkt gelegentlich das Fahrzeug des Ordnungsamtes. Die Beamten gehen ihrer Tätigkeit nach – dem durchaus einfacheren und attraktiveren Verteilen von Knöllchen für überzogene Parkzeiten von Pkw.

Es ist schwer eine andere Touristenstadt vorstellbar, die ihre Gäste mit so einem Umfeld empfängt und einen solchen ersten und bleibenden Eindruck vermittelt. Hinzu kommt, dass man dort auch angebettelt werden kann. Es sitzen manchmal Personen mit Alkoholflaschen herum. Sie bewirken, dass man einen großen Bogen macht, wenn diese Personen anwesend und sichtbar sind.

Ratten fühlen sich auch auf dem Platz der Einheit in den Grünanlagen gegenüber vom italienischen Eiscafé sehr wohl, wo sie, ohne von den Menschen Notiz zu nehmen, munter herumtollen.

Es bedarf keines verklärten Blickes in eine smarte Zukunft Potsdams, wenn sich die Zuständigen den aktuell vorhandenen Problemen verschließen, neue hervorbringen oder einiges mit Basta-Mentalität lösen.

Es bleibt noch eine Frage offen: Welche Bedeutung von „smart" trifft denn nun nach Meinung unserer Leser im Zusammenhang mit den oben genannten Sachverhalten auf Potsdam zu?

P. Schimming, Potsdam

Potsdams Energiepläne

Wie die Landeshauptstadt in Energiefragen unabhängiger werden möchte

Wohl kaum ein Thema wird so kontrovers diskutiert wie der Klimaschutz.

Wie beim Klimaschutz gibt es auch bei der Energiegewinnung sehr unterschiedliche Meinungen – auch unter den sogenannten Experten.

Sicher ist beim Thema Energie jedoch eins: wir benötigen immer mehr – zumindest in den kommenden Jahren, bis wir neue Technologien und Produkte entwickelt haben, die weniger Energie verbrauchen.

Aus diesem Grund bereitet sich die Landeshauptstadt Potsdam mit einem eigenen Energieplan auf die Zukunft vor, um unabhängiger von den Marktschwankungen zu werden und auch den Energiebedarf der kommenden Jahrzehnte sicher bereitstellen zu können. Potsdam hat dabei hochgesteckte Ziele.

Potsdams Ziele bis 2045

Schon jetzt gibt es in und um Potsdam große Photovoltaik-Parks, die der Stadt und den Ortsteilen zusätzliche Einnahmen bescheren. Diese Eigenproduktion von Strom und die damit einhergehenden Einnahmen sollen nun bald durch den Bau von Windkraftanlagen – vor allem in Norden Potsdams – erweitert werden.

Als städtischer Energieversorger hat die Energie und Wasser Potsdam GmbH (EWP) in Potsdam bereits zahlreiche Energieprojekte, wie zuletzt die Geothermie-Bohrungen in der Heinrich-Mann-Allee und in Krampnitz erfolgreich umgesetzt und somit dazu beigetragen, dass die Landeshauptstadt als Vorreiter im Klimaschutz angesehen wird. Anfang November dieses Jahres hat das Potsdamer Versorgungsunternehmen bekannt gegeben, dass es gemeinsam mit der Landeshauptstadt Potsdam und den Bürgerinnen und Bürgern an einem weiteren, sehr ehrgeizigen Zukunftsprojekt arbeitet: Bis 2045 soll der Großteil der benötigten Energie in Potsdam aus erneuerbaren Quellen wie Wind, Sonne und Tiefengeothermie stammen und von der EWP selbst produziert werden. Dieses Vorhaben soll zum einen die Abhängigkeit von fossilen Energieträgern und damit auch den Treibhausgasausstoß deutlich reduzieren, zum anderen die Versorgungssicherheit erhöhen und langfristig stabile Preise für die Potsdamer Bevölkerung sichern.

Somit möchte Potsdam seine Treibhausgas-Emissionen zum Vergleichsjahr 1990 um 95 Prozent reduzieren und den Anteil der Erneuerbaren im verfügbaren Strommix auf 95 Prozent erhöhen. Damit möchte die Landeshauptstadt nicht nur die gesetzlich vorgeschriebenen Ziele erreichen, sondern unabhängiger vom Strommarkt und ein Vorreiter in Sachen Klimaschutz werden.

Frühe Bürgerinformation

Am 22. September 2023 hat die EWP gemeinsam mit der Landeshauptstadt Potsdam der Öffentlichkeit mögliche Wege zum Ausbau der erneuerbaren Energien in Potsdam vorgestellt. Rund 150 Teilnehmerinnen und Teilnehmer sind dieser Einladung in die Sporthalle der Regenbogenschule Fahrland gefolgt und konnten sich dort umfassend über den aktuellen Stand des Projektes informieren.

Doch auch wenn das Interesse groß und der Austausch aller Beteiligten konstruktiv war, entschieden ist noch nichts. Die Projekte befinden sich noch am Anfang. „Deshalb ist es uns wichtig, mit den Bürgerinnen und Bürgern ins Gespräch zu kommen und ihre Anliegen aufzugreifen. Schließlich möchten wir den Ausbau von Windkraft, Photovoltaik und Erdwärme für und mit den Potsdamerinnen und Potsdamern gemeinsam machen, um uns unabhängiger von den Strombörsen zu machen und unsere Klimaziele zu erreichen“, hieß es von Seiten der EWP.

Neue Potenziale für Wind und Photovoltaik

„Eine neue Bundesgesetzgebung zur Förderung der erneuerbaren Energien erweitert die Möglichkeiten für den Bau und Betrieb von Windenergieanlagen innerhalb des Potsdamer Stadtgebiets“, erklärt Bernd Rubelt, Beigeordneter der Landeshauptstadt Potsdam für Stadtentwicklung, Bauen, Wirtschaft und Umwelt.

Als mögliche Standorte für Windenergieanlagen wurden insgesamt sechs Potenzialflächen identifiziert, auf denen theoretisch die Errichtung von etwa 20 Anlagen möglich ist. Fünf dieser Flächen liegen im Potsdamer Norden, eine im Süden. Die sechs Flächen werden nun genauestens auf ihre Eignung untersucht. Bevor es an eine konkrete Planung der Anlagen geht, muss gewährleistet sein, dass zum Beispiel die hohen artenschutz- und denkmalrechtlichen Anforde-

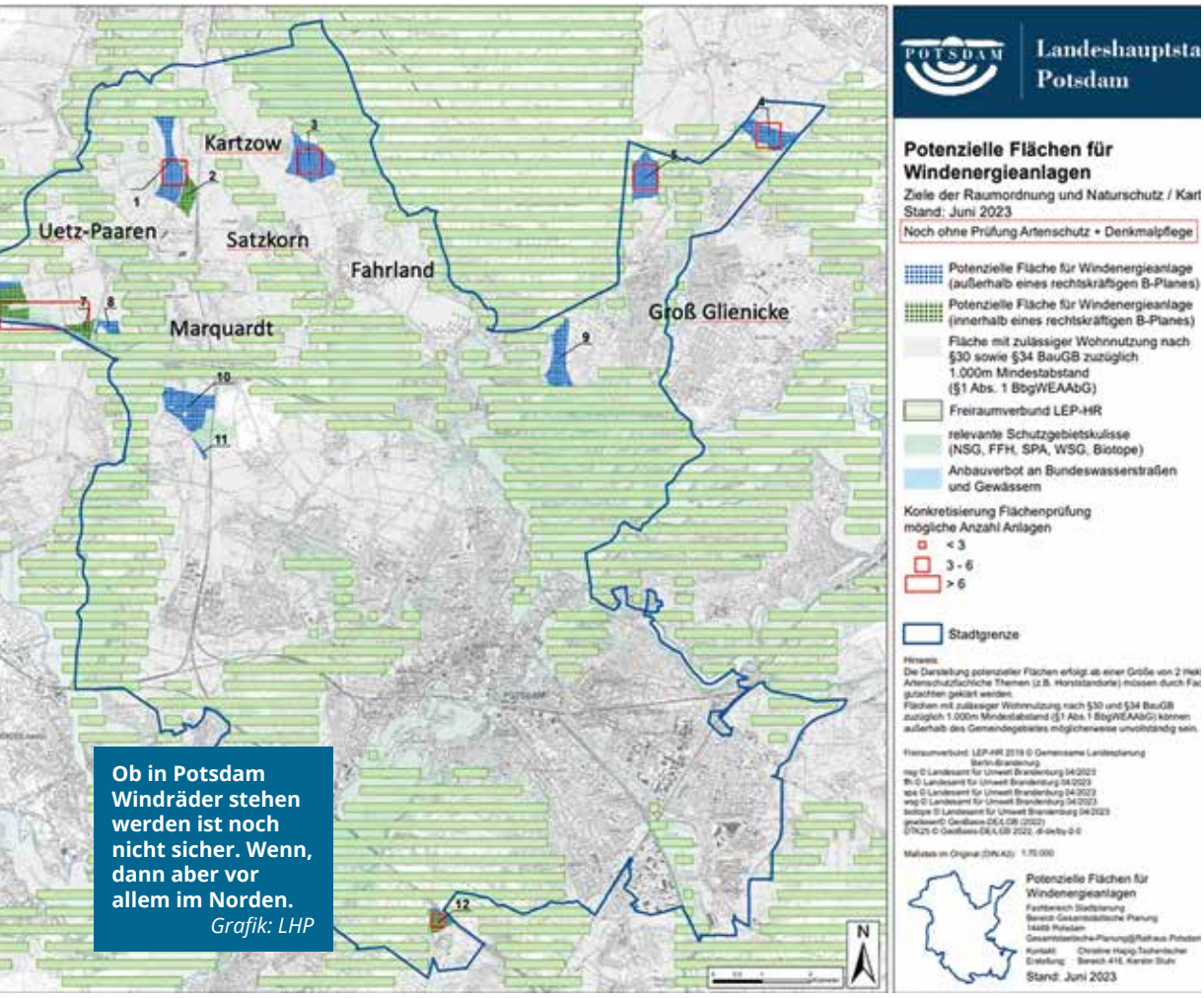
FAHRLÄNDER
KAROSSERIEBAU

Karosserie-Instandsetzung, Lackierung,
Lackaufbereitung, Innenreinigung,
Schadengutachten, Reifenservice

JÖRG STEFFEN

Kietzer Straße 17
14476 Potsdam
OT Fahrland

Tel.: 033208/2 39 90
Fax: 033208/2 39 91
Funk 0162/216 82 59



Ob in Potsdam Windräder stehen werden ist noch nicht sicher. Wenn, dann aber vor allem im Norden. *Grafik: LHP*

rungen erfüllt werden können. Nur dann wäre eine Windenergieanlage grundsätzlich genehmigungsfähig.

„Wir stehen am Anfang unserer Überlegungen und werden die Ergebnisse der Vorprüfungen abwarten, bevor wir entscheiden, ob und wo wir in die Umsetzungsplanung gehen“, erklärt Christiane Preuß, Geschäftsführerin der EWP. „Uns ist es wichtig, die Öffentlichkeit von Anfang an ins Boot zu holen und sie umfassend und transparent zu informieren, dass wir unser Erzeugungsportfolio neben Tiefengeothermie und Sonne auch um Wind erweitern möchten. Denn wenn uns die Mammutaufgabe gelingen soll und wir wie im Masterplan „Klimaschutz 2050“ festgeschrieben ist, die Treibhausgasemissionen um 95% senken wollen, müssen wir den Anteil der erneuerbaren Energien in unserem Energiemix bis 2045 deutlich erhöhen. Dann müssen wir alle verfügbaren Optionen nutzen“, ergänzt Eckard Veil, ebenfalls Geschäftsführer der EWP.

Energieversorgung als Bürgerprojekt

Auf die EWP kommen in den bevorstehenden Jahren riesige Investitionen zu, die sich jedoch langfristig rechnen werden, ist man sich sicher. „Mit jeder Anlage, die wir in Eigenregie betreiben, werden wir unabhängiger von den Energiemärkten und ihren – in jüngster Vergangenheit sehr volatilen – Preisen für Strom und Brennstoffe. Das heißt, langfristig werden alle Potsdamer Verbraucherinnen und Verbraucher durch den Umbau auf die nachhaltige Erzeugung hier vor Ort von stabilen Energiepreisen profitieren“, stellt Christiane Preuß in Aussicht. Für alle, die zum schnellen Ausbau der erneuerbaren Energien in Potsdam beitragen möchten, soll es – so die Pläne der EWP-Verantwortlichen – die Möglichkeit geben, sich an der Finanzierung der Projekte zu beteiligen.

Wer in erneuerbare Energien investiert, profitiert ökologisch und ökonomisch.

Nicht unbedingt geringe aber auf jeden Fall stabile Preise versprechen sich die Verantwortlichen aus der Stadtverwaltung und dem städtischen Energieversorger EWP für die Zukunft.

Bis sich die Bürger an ihrer eigenen Energieversorgung auch beteiligen können, müssen noch viele Fragen geklärt und Hürden genommen werden. Bei der EWP rechnet man damit, dass eine Windenergieanlage, sollte sie genehmigt werden, frühestens in fünf bis acht Jahren Strom erzeugen könnte.

sts

Mehr Informationen zu dem Energieprojekt Potsdams finden Sie hier:
https://neue-energie-potsdam.de

LANDGASTHOF
Zum alten Krug
Hauptstr. 2,
14476
Marquardt
Tel.: (033208)
572 33

Di.-Do.:
16-22 Uhr,
Fr.-So.: 12-22
Uhr, Feiertags:
12- 22 Uhr
Biergarten, Catering & Event
www.krug-marquardt.de

Hohner
PHYSIOTHERAPIE
030 - 36 50 05 90
Ritterfelddamm 37
14089 Berlin
physio@
hohner-therapie.de

Größte Halle der nordischen Bronzezeit

Sensationelle Entdeckung nahe dem „Königsgrab“ von Seddin

Brandenburg hat ein archäologisches Highlight mehr: Die größte bekannte Halle der nordischen Bronzezeit wurde entdeckt. Nahe des europaweit bekannten „Königsgrabs“ von Seddin konnte der monumentale Grundriss der Versammlungshalle des sagenumwobenen „Königs Hinz“ ausgegraben werden. Das nach West-Ost ausgerichtete sogenannte Wandgräbchenhaus ist mit einer Breite von zehn Metern und einer Länge von 31 m bisher das größte seiner Art. Die Ausmaße des Hauses lassen an eine Funktion als Versammlungsgebäude denken. Indiz dafür sind unter anderem die großformatigen Steine, welche in den Wandgräbchen als eine Art steinernen Grundsockel gefunden wurden.

Die Wände des Baus bestanden aus Holzbohlen und einem Flechtwerk mit Lehmverputz. Aufgrund der geschätzten Gebäudehöhe von sieben Metern wird angenommen, dass noch weitere Geschosse zum Wohnen und zur Lagerung existierten. Im Inneren der westlichen Gebäudehälfte befand sich zentral gelegen eine Feuerstelle.

An der nördlichen Längswand wurde ein Miniaturgefäß geborgen, welches als rituelle Opferung gedeutet wird. Bisher konnte ein Eingang in der Südwand identifiziert werden. Nach Erkenntnissen der 14C-Daten [*Radiokarbonmethode, Anm. d. Red.*] stammt der Bau aus der Zeit vom 10. bis zum 9. Jahrhundert v. Chr. und ist damit nur geringfügig älter als der Grabhügel.

Ein zweites, kleineres Gebäude, das noch nicht vollständig ausgegraben wurde, liegt direkt neben dem vollständig freigelegten Wandgräbchenhaus.

Das Königsgrab

Das ‘Königsgrab von Seddin‘ gilt als bedeutendste Grabanlage des 9. Jahrhundert v. Chr. im nördlichen Mitteleuropa. Seine enorme Größe, die besondere Konstruktion des Grabhügels, die große steinerne Grabkammer mit Lehmverputz, Bemalung und reicher Grabausstattung zeugen von einer jungbronzezeitlichen Elite in der Prignitz. Kurz nach Entdeckung der Grabkammer 1899 wurde der Grabhügel von der Provinzialverwaltung Brandenburg angekauft und hergerichtet. Seitdem ist er nahezu unverändert. Seit dem Jahr 2000 werden Königsgrab und Umgebung interdisziplinär erforscht, um ein möglichst umfassendes Bild der jüngsten Bronzezeit und der Region zu erhalten. Es handelt ich um das erste und bislang einzige Grabungsschutzgebiet im Land Brandenburg.

Seit März 2023 wird im Rahmen des Kooperationsprojektes „Siedlungsumfeld Seddin (SiSe)“ des Brandenburgischen Landesamtes für Denkmalpflege und dem Seminar für Ur- und Frühgeschichte der Georg-August-Universität Göttingen das Gelände nahe des Seddiner „Königsgrabs“ erforscht. Geleitet wird das Projekt vom Brandenburgischen Landesarchäologen Prof. Dr. F. Schopper und von Dr. Immo Heske von der Universität Göttingen. Die Förderung durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) erlaubt erstmals die archäologische Ausgrabung von umfangreichen Flächen.

Vergleichbare Bodenbefunde zum Haus von Seddin liegen aus Hamburg-Marmstorf, Klein Bünstorf (Bad Bevensen, Niedersachsen) und Alt

Freilegung des deponierten Miniaturgefäßes durch L. Dierkes und P. Maier.
Fotos: Universität Göttingen, Sem. UFG

Wendischtuhn (Bleckede, Niedersachsen) vor. Kürzlich ist bei Brielow, (Ldkr. Potsdam-Mittelmark, Brandenburg) ein ebenfalls West-Ost ausgerichtetes Wandgräbchenhaus entdeckt worden.

Alle diese Gebäude sind jedoch wesentlich kleiner als die Seddiner „Halle des Königs“. Die Verteilung zeigt eine eindeutig norddeutsche Verbreitung mitunter in Elbnähe, die gut mit dem kulturellen Gepräge des Horizontes am monumentalen Grabhügel übereinstimmt.

Staatssekretär in Seddin

Kulturstaatssekretär Tobias Dünow hat am 01. November 2023 in Seddin (Landkreis Prignitz) an der Präsentation der Ausgrabung des größten bekannten Hallengrundrisses der nordischen Bronzezeit im Rahmen des Forschungsprojektes ‘SiSe‘ zur Siedlung am Königsgrab von Seddin teilgenommen: „Die in mehr als 10.000 Jahren gewachsene Prignitzer Kulturlandschaft verfügt über ein unfassbar reiches archäologisches Erbe mit 3.500 bekannten Fundstellen. In Seddin kommt mit der Entdeckung des monumentalen Grundrisses der Versammlungshalle des sagenumwobenen ‘König Hinz‘ ein weiterer spektakulärer Fund hinzu. Mein herzlicher Dank geht an die Deutsche Forschungsgemeinschaft, ohne deren finanzielle Unterstützung die Ausgrabungsarbeiten so nicht möglich gewesen wären. Der Fund besitzt einen besonderen Anschauungs- und Erlebniswert und, vor allem: Der Fund trägt zum Verständnis einer reichen, vielfältigen Kulturlandschaft bei, deren Wurzeln in der Bronzezeit liegen.“

Modell der „Halle des Königs“ von Seddin

Im Bereich der zum Grabhügel des ‘König Hinz‘ gehörenden Siedlung sind im Sommer bedeutende Befunde entdeckt worden, die in der gesamten nordischen Bronzezeit ihresgleichen suchen. Das Forschungsprojekt ‘SiSe‘ zur Siedlung am Königsgrab von Seddin unter Leitung von Prof. Dr. Franz Schopper, Direktor des Brandenburgischen Landesamtes für Denkmalpflege und Archäologisches Landesmuseum (BLDAM), und Dr. Immo Heske, Kustos der Lehrsammlung für Ur- und Frühgeschichte an der Georg-August-Universität Göttingen, wird von der Deutschen Forschungsgemeinschaft gefördert. Das Kulturministerium hat sich in den Jahren 2019 bis 2022 mit insgesamt 47.570 Euro beteiligt. Im Frühjahr 2023 starteten die archäologischen Untersuchungen im Umfeld des Königsgrabes im Kooperationsprojekt zwischen dem Brandenburgischen Landesamt und Archäologischen Landesmuseum und dem Seminar für Ur- und Frühgeschichte der Universität Göttingen.

BLDAM

Jugend kreativ

Ferienangebot im Treffpunkt Fahrland e.V.

Mit viel Liebe von den Kindern selbst gestaltet: das Bushaltestellenhäuschen in Fahrland (alt oben, neu unten).
Fotos: Treffpunkt Fahrland

Sprayen ist nicht einfach draufhalten, sondern eine eigene Kunst für sich. Das Kinder- und Jugendfreizeitzentrum in Fahrland (Jugendclub) veranstaltete im Oktober 2023 über drei Tage hinweg mit dem Berliner Künstler Mark Streck einen Graffiti-Workshop, um die Bushaltestelle „Schule Fahrland“ im neuen Glanze erstrahlen zu lassen.

Die zehn Kinder und Jugendlichen konnten kunstgeschichtliche wie praktische Kenntnisse Fähigkeiten aus dem Workshop ziehen und sich selbst verwirklichen! Zunächst wurden fleißig Entwürfe gezeichnet, etwas über Grafitti-Kunst gelehrt und dann die alte sehr unansehnliche Bushaltestelle geweißt und grundiert, damit die neuen Designs gut haften. Der Höhepunkt war dann die Realisierung der eigenen Ideen.

Das Projekt konnte mit freundlicher Genehmigung der Verkehrsbetriebe ViP und dank der Finanzierung durch städtische Mittel des Ortbeirates Fahrland realisiert werden. Der Ortsbeirat möchte damit nicht nur die Partizipation junger Menschen an der Gestaltung des Ortsbildes vorantreiben, sondern auch die Aufenthaltsqualität vor Ort verbessern und damit den Wünschen der jungen wie der älteren Generation nachkommen.

Wir freuen uns über das gelungene Ergebnis und lassen die Bilder für sich sprechen.

Tina Lange (für den Ortsbeirat) und Torben Woitas (für den Treffpunkt Fahrland)

Eine vertagte Bushaltestelle und die Leiden der Familie G

Der Stadtverordnete Leon Troche (SPD) spricht über seine Sicht der Dinge

Sie erinnern sich vielleicht: Im vergangenen Jahr erfragte ich, ob und wann endlich die Tramhaltestelle zwischen Campus/Fachhochschule und Hannes-Meyer-Straße realisiert wird. Damals hieß es, die Haltestelle solle zum Fahrplanwechsel als Horst-Bienek-Straße im Dezember 2022 ans Netz gehen.

Jeder, der regelmäßig mit der Tram 92 fährt, wird festgestellt haben, dass auch in diesem Jahr nicht viel passiert ist und ein Halt zwischen den erwähnten Haltestellen noch immer nicht umgesetzt wurde.

Grund genug bei dem Baubeigeordneten, Bernd Rubelt, im Rahmen der Novembersitzung der Stadtverordnetenversammlung nachzufragen.

Unmittelbar nachdem Einstellen der Anfrage, konnte ich mir einen Teil der Antwort schon denken, als ich vor Ort den Beginn des Baugeschehens beobachten konnte.

Rubelt erklärte mir auf Nachfrage, dass die neue Haltestelle „Wiesenstraße“ heißen und am 10.12.2023, also pünktlich zum Fahrplanwechsel, an das Netz gesehen solle.

Ich bin gespannt, ob und wie gut die Haltestelle von den Bürgern angenommen wird.

Ich erhoffe mir jedenfalls, dass besonders die Besucher des anliegenden Seniorenheims und der Physiotherapie kürzere Wege vor sich haben.

„Kürzer“ ist ja seit Anfang November auch wieder die Familie Grün in der Innenstadt. Es stimmt mich traurig, wenn ich den Vandalismus mitansehen muss.

Beinahe alle sechs Monate wird die Figurengruppe beschädigt. Sei es ein abgeschlagener Kopf, ein fehlender Arm oder gar eine komplett umgestürzte Figur.

Ich finde diese Auseinandersetzung mit Kunst im öffentlichen Raum jedenfalls absolut schäbig.

Sascha Krämer und ich haben uns im vergangenen Jahr dafür stark gemacht, dass zukünftig eine stabile Kopie aus Polymerbeton in der Innenstadt aufgestellt wird. Leider scheiterte dies damals am Votum der Familie der Künstlerin.

Vielleicht lassen sie sich ja nach den vergangenen Vorfällen umstimmen.

Liebe Leser, die Kolumne diesen Monat fällt etwas kürzer aus, denn die Uni hat mich nun komplett wieder. Das neue Semester hat vor kurzem begonnen, und auch ich merke immer mehr, dass der Tag nur 24 Stunden hat.

Das soll Sie jedoch nicht hindern, sich mit Problemen, Wünschen oder Anregungen an mich zu wenden.

Leon Troche (SPD)

Sie möchten, dass ich mich auch für Ihre Interessen einsetze? Dann freue ich mich über Ihre Zuschriften per E-Mail an: ***leon.troche@spd-fraktion-potsam.de***

Herzliche Grüße

Ihr
Leon Troche

Vertrauen Sie einem ausgezeichneten Immobilienmakler

VP VON POLL IMMOBILIEN®

Individualität – ja oder nein?
Das macht Häuser hochwertig:
Rationale und emotionale Werte.

Wir geben gerne Tipps: Büro Potsdam: 0331 - 88 71 8111 0
Büro Werder: 03327 - 52 10 85 0

Capital Top-Makler Potsdam Von Poll Immobilien

BELLEVUE Best Property Agents 2023

Shop Potsdam: Friedrich-Ebert-Str. 54 | 14469 Potsdam | potsdam@von-poll.com
Shop Werder: Unter den Linden 6 | 14542 Werder | werder@von-poll.com
Folgen Sie uns: @von Poll Immobilien Potsdam

Weihnachtsmärkte in und um Potsdam

Brandenburg - Potsdam

Romantisches Weihnachtsdorf

Eröffnung am Samstag, den 26. 11. 2023, ab 12 Uhr
- anschließend jeden Donnerstag + Freitag (15-18 Uhr)
- sowie an allen 4 Advents-Wochenenden, jeden Samstag (12-20 Uhr) und jeden Sonntag (12-18 Uhr)

1. Advent Sa / So (25. und 26. 11.)
2. Advent Do - So (30. 11. - 03. 12.)
3. Advent Do - So (07. - 10. 12)
4. Advent Do - So (14. - 17. 12)

Krongut Bornstedt
Ribbeckstraße 7
14469 Potsdam
http://www.krongut-bornstedt.de/level9_cms/indexee09.html?mid=00100027

Blaue Lichterglanz

„Der Blaue Lichterglanz lässt Potsdams historische Innenstadt erstrahlen – vom Luisenplatz, über die Brandenburger Straße bis zum Bassinplatz. An rund 140 festlich geschmückten Marktständen gibt es regionale Köstlichkeiten und weihnachtliche Präsente zu erwerben. Mit dem Riesenrad auf dem Bassinplatz geht es in beachtliche Höhen und die Märchenbühne auf dem Luisenplatz verzaubert die Kleinsten unter den Gästen."
27.11. – 29.12.2023
Luisenplatz, Brandenburger Straße und Bassinplatz
14471 Potsdam

Böhmischer Weihnachtsmarkt

An zwei Adventswochenenden präsentieren Handwerker, Händler, Künstler und Gastwirte regionale Traditionen.
01.12. + 02.12. + 03.12.2023
08.12. + 09.12. + 10.12.2023
Informationen: https://babelsberg-potsdam.de/termine-projekte/bohmischer-weihnachtsmarkt/
Weberplatz Babelsberg,14482 Potsdam

Sternenmarkt mit Sternenfest

Im Kutschstallhof bietet der Sternenmarkt Kunsthandwerk und Spezialitäten aus Polen. Die historische Gewölbehalle wird zur deutsch-polnischen Begegnungsbörse
Eintritt 3,00 Euro. Kinder und Jugendliche bis 14 Jahren haben freien Eintritt.
01.- 03.12.2023
Fr, 1. Dezember, 16-20 Uhr
Sa, 2.Dezember, 11-20 Uhr
So, 3. Dezember, 11-19 Uhr
Kutschstallhof des Hauses der Brandenburgisch-Preußischen Geschichte
Am Neuen Markt
14467 Potsdam
Informationen: www.sternenmarkt-potsdam.de/

Wintermarkt im MINSK

DAS MINSK Kunsthaus in Potsdam lädt zu einem festlichen Wintermarkt ein.
01.12. + 02.12. + 03.12. 2023, 13 – 19 Uhr
Der Eintritt zur aktuellen Ausstellung ist während des Wintermarktes frei. Es wird empfohlen, ein Zeitfenster im Voraus zu reservieren.
DAS MINSK Kunsthaus in Potsdam
Max-Planck-Straße 17
14473 Potsdam
https://dasminsk.de/

Potsdamer WEINnacht

auf dem Königlichen Weinberg
Die Mosaik-Berlin gGmbH und die Stiftung Preußische Schlösser und Gärten laden zum Weihnachtsmarkt auf dem Königlichen Weinberg unweit des Neuen Palais ein.
Der Eintritt ist frei.
02.12.2023,13:00 Uhr - 20:00 Uhr
Belvedere auf dem Klausberg
An der Orangerie 1
14469 Potsdam
www.koeniglicher-weinberg.de

Weihnachtsmarkt Werder

Die Altstadt der Baumblütenstadt wird zum Adventauftakt zur Märchenlandschaft. Bunte Programme, gutes Essen und dampfende Getränke laden zum Verweilen ein und zum Abschluss öffnet die Heilig-Geist-Kirche ihre Pforten zum traditionellen Weihnachtskonzert.
02.12.2023 - 03.12.2023
SA 14:00 - 22:00 Uhr
SO 14:00 - 22:00 Uhr
Rathaus & Insel-, Markt, 14542 Werder (Havel)

Adventsmarkt

Buntes Marktreiben und ein Programm aus Musik und gemeinsamem Singen stimmen große und kleine Besucherinnen und Besucher auf Weihnachten ein.

PORTSIDE ESTATE

Ihr Immobilien Büro jetzt auch in : Potsdamer Chaussee 15 14476 Potsdam - Groß Glienicke
Kulmbacher Str. 15 10777 Berlin
www. portside-estate.com
office@portside-estate.com
Tel: 033201 249666 030 27692430 0151 17246762

Wir suchen für unsere vorgemerkte Kundschaft:
Einfamilienhäuser ■ Mehrfamilienhäuser ■ Eigentumswohnungen ■ Gewerbegrundstücke

Der Eintritt ist frei.
09.12.2023,14:00 - 18:00 Uhr
Campus des Oberlinhauses
Rudolf-Breitscheid-Straße 24
14482 Potsdam
https://oberlinhaus.de/

Sinterklaas-Fest
Holländische und einheimische Händler und Gastronomen sorgen auf dem Sinterklaas-Fest an rund 100 Marktständen für ein buntes Potpourri.
09.12. 2023, 11:00 Uhr - 20:00 Uhr
10.12. 2023, 11:00 Uhr - 19:00 Uhr
Holländisches Viertel
Mittelstraße
14467 Potsdam
Infos: https://jan-boumanhaus.de/de/sinterklaas

Adventsmarkt Hermannswerder
Der Adventsmarkt auf der Insel Hermannswerder gilt als einer der stimmungsvollslten der Region. Der Markt beginnt mit dem Festgottesdienst um 14 Uhr in der kerzenbeleuchteten Inselkirche. Zum gemeinsamen Singen trifft man sich um 16 Uhr am Feuer. Und um 17.30 Uhr erklingt in der Kirche das Konzert mit den Chören des Evangelischen Gymnasiums Hermannswerder.
10.12. 2023, 14:00 - 18:00 Uhr
Hermannswerder 22
14473 Potsdam
https://www.hoffbauer-stiftung.de/veranstaltungen/event/adventsmarkt-auf-hermannswerder/

Paretzer Dorfweihnacht
„Die Paretzer Dorfweihnacht mit dem Krippenspiel des Storchenhofes zieht jedes Jahr zahlreiche Besucher aus dem Havelland und darüber hinaus an. Das stimmungsvolle Marktgeschehen in und um die Paretzer Scheune sowie zahlreiche Programmpunkte im Ortsteil Paretz sind einen perfekter Tagesausflug für die ganze Familie“
17.12.2023, 11:00-18:00 Uhr
Ortsteil Paretz
Werderdammstr. 1b
14669 Ketzin/Havel
Stiftung Paretz
Tel.: 033233 799 590
info@stiftung-paretz.de

Berlin - Spandau u.a.

Family Wonderland
Highlights des Wonderlands sind die größte transportable Dunkelachterbahn der Welt «Höllenblitz», das Riesenrad «Mon Amour» und die Geisterbahn im Spukschloss «Haunted Castle». Kirmes-Fans können sich zudem auf die Klassiker XXL-Schaukel, Autoscooter und zahlreiche Karussells. Für ganz kleine Besucher:innen gibt es lustige und altersgerechte Attraktionen - vom Mäusezirkus zum Entenangeln
Der Eintritt ist frei
17. November 2023 bis 01. Januar 2024
Montag bis Donnerstag von 14 bis 21 Uhr, Freitag und Samstag von 14 bis 22 Uhr, Sonntag und an den Feiertagen von 13 bis 21 Uhr. 26. November und 24. Dezember geschlossen.
Altes Postgelände Spandau
Klosterstraße 38
13581 Berlin

51. Spandauer Weihnachtstraum
Der Spandauer Weihnachtraum vor dem Rathaus Spandau bietet den Besuchern auch in diesem Jahr wieder den beliebten Mix aus Rummelattraktionen und weihnachtlichen Leckereien sowie Speisen und Getränken. Kulinarische Spezialitäten von der Rostbratwurstbis hin zu frisch zubereiteten ungarischen Lángos und vom kandierten Apfel bis hin zum Lebkuchenherz laden zum Verweilen auf dem Spandauer Weihnachtstraum ei
Der Eintritt ist frei
27. November bis 23. Dezember
Sonntag - Donnerstag: 11.00-21.00 Uhr
Freitag und Sonnabend: 11.00-22.00 Uhr
Carl-Schurz-Straße 2-6, 13597 Berlin

Spandauer Weihnachtsmarkt in der Altstadt
Die Spandauer Altstadt ist als Kulisse für einen nostalgischen Weihnachtsmarkt wie geschaffen. In der größten zusammenhängenden Fußgängerzone Berlins schmiegen sich die Hütten und Stände des Mittelaltermarktes und des Kunsthandwerkmarktes in kleine Gassen und kopfsteingepflasterte Straßen. In dieser Kulisse trägt eine Krippe mit lebenden Tieren das I-Tüpfelchen zu der besonderen Atmosphäre bei.
Der Eintritt ist frei.
27. November bis 23. Dezember 2023
Sonntag bis Donnerstag 11 bis 20 Uhr, Freitag und Samstag 11 bis 22 Uhr
Marktstraße 10, 13597 Berlin

Kladower Christkindlmarkt
Der Hafen des dörflichen Stadtteils Kladow verleiht dem Christkindlmarkt ein besonderes Flair. Besinnliche Atmosphäre, ein traditionelles kunsthandwerkliches Angebot und die Unterstützung eines guten Zweckes zeichnen den Weihnachtsmarkt in Kladow aus. Der Erlös aus den kulinarischen Angeboten wird für gemeinnützige Kinder- und Jugendprojekte eingesetzt.
Der Eintritt ist frei.
09. und 10. Dezember 2023, 12 bis 19 Uhr
Imchenplatz 1,14089 Berlin

Gatower Kunst- und Handwerker-Weihnachtsmarkt
Außergewöhnliche Waren werden auf dem Gatower Kunst- und Handwerker-Weihnachtsmarkt präsentiert. Rund 40 Kunsthandwerker bieten ihre handgefertigten Produkte zum Verkauf - darunter verbirgt sich sicherlich das eine oder andere originelle Weihnachtsgeschenk. Zudem stellen Vereine und Initiativen aus dem Ort ihre Arbeit und die Geschichte Gatows vor.
Der Eintritt ist frei.
17. Dezember 2023, 12 bis 18 Uhr. Andacht um 17:30 Uhr
Kirche Gatow, Alt-Gatow 32-38, 14089 Berlin

Weihnachtsmarkt im Jagdschloss Grunewald
„Eine besondere Atmosphäre herrscht auf diesem Weihnachtsmarkt. Vor der Kulisse des ältesten erhaltenen Schlosses Berlins flanieren märchenhafte Figuren durch die Stände. Glühwein, heißer Kakao und leckere Snacks laden zu gemütlichen Pausen ein.“
Eintritt: 3,50 Euro, ermäßigt 2 Euro
09. und 10. 12. 2023, 11 bis 19 Uhr
Hüttenweg 100, 14193 Berlin
https://www.berlin.de/weihnachtsmarkt/5506437-3496862-weihnachtsmarkt-am-jagdschloss-grunewald.html

„Weihnachtsmärkte dürfen keine Luxusveranstaltungen werden“

Veranstalter kämpfen mit drastischen Preiserhöhungen

Gerade für Familien mit Kindern gehört der Besuch eines Weihnachtsmarktes zur Adventszeit. In diesem Jahr könnte es auf vielen Weihnachtsmärkten allerdings ungwöhnlich still zugehen. Die von der GEMA berechneten Gebühren für Musik, die auf den Märkten gespielt wird, sind nämlich mancherorts drastisch gestiegen. „Der Potsdamer“ hat sich mit Thilo-Harry Wollenschläger, dem Co-Vorsitzenden der Interessensgemeinschaft der Berlin-Brandenburgischen Schausteller, über die Auswirkungen der höheren Kosten unterhalten:

Der Potsdamer: Herr Wollenschläger, aus Sicht der GEMA, die die Interessen der Komponisten vertritt, hat sich am Tarif für die Musik gar nichts geändert. Auf ihrer Website rechnet die GEMA zudem am Beispiel des Dresdner Striezelmarktes vor, dass die Gema Lizenzkosten umgerechnet nur wenige Cent je Besucher betragen. Handelt es sich beim Streit um die Musikgebühren also nur um einen „Sturm im Wasserglas“?

Thilo-Harry Wollenschläger: Die Belastungen durch die GEMA-Gebühren sind nur der sprichwörtliche Tropfen, der das Fass zum überlaufen bringt. Wir haben als Veranstalter in vielen Bereichen drastische Preisexplosionen zu verkraften: bei den Lebensmittelpreise, bei den Energiekosten und auch bei den Personalkosten. Jetzt kommen die Mehrbelastungen durch die GEMA noch hinzu. Ich muss allerdings auch sagen: Diese Regelung ist nicht neu. Die GEMA hat bei dem einen oder anderen Veranstalter erst mal geschaut, wie verhalten sich die Flächen. Nach meinem Verständnis ist die Berechnungen der Flächen jedoch abstrus. Stellen Sie sich vor, wir bauen eine kleine Bühne mit einer Fläche von zwei mal zwei Meter auf. Wir stellen uns mit einem Saxophon oder einer Trompete auf diese Bühne und musizieren. Berechnet wird am Ende aber die gesamte Fläche, von Hauswand zu Hauswand. Da liegt aus meiner Sicht eine Menge im Argen: Es macht doch einen riesigen Unterschied, ob ich eine große Bühne aufbaue, wie bei einem Konzert, oder aber nur eine Mini-Bühne.

Der Potsdamer: Welche Belastungen kommt durch diese GEMA-Regelung auf die Veranstalter von Weihnachtsmärkten zu?

Thilo-Harry Wollenschläger: Was ich dazu von den Veranstaltern höre, ist sehr unterschiedlich. Wir haben für uns aus der drohenden Mehrbelastung die Konsequenz gezogen, dass wir auf unseren Weihnachtsmärkten gar keine Bühne mehr aufbauen. Die andere Variante ist, dass nur noch gema-freie Musik abgespielt wird. Ich glaube die GEMA ist mit ihrer Berechnungsmethode auf dem völlig falschen Dampfer. Das gehört einfach nochmal überprüft. Wenn Veranstalter künftig ihre Bühnen weglassen, dann wird das Folgen für Kleinkünstler haben, die damit bislang ihr Geld verdient haben. Ob es in der jetzigen Zeit von der

Wir suchen einen Service-Techniker (m, w, d)

zur Verstärkung unseres sehr harmonischen und familiären Teams.

NERLICH Drucklufttechnik

Wir bieten:

- ein familiäres und vertrauensvolles Arbeitsumfeld
- einen sehr abwechslungsreichen Job
- ein unbefristetes Arbeitsverhältnis
- eine attraktive, übertarifliche Vergütung mit umfangreichen Sozialleistungen wie Weihnachts-, Urlaubsgeld und VWL
- ein umfangreiches Schulungsangebot
- eine 37 Stunden-Woche ohne Schichtarbeit
- 30 Tage Urlaub
- die Mitnahme des Servicemobils nach Hause ist möglich
- eine finanzielle und zeitliche Unterstützung auf dem Weg zur Fahrerlaubnis

Ihre Aufgaben:

Installation, Wartung und Reparatur drucklufttechnischer Anlagen in Berlin und dem nahen Umland

Anforderungen:

Quereinsteiger sind gern willkommen und hier auch aktiv.
Wenn Ihre bisherige Tätigkeit in der Mechanik, Elektrik, Mechatronik, Hydraulik oder ähnlichen Arbeitsfeldern lag, oder Sie Geschick in handwerklichen Tätigkeiten und technisches Verständnis haben, dann freuen wir uns auf Sie!

Einfach anrufen:
03328/33 75 9-15
Oder
Jetzt bewerben!
info@nerlich-drucklufttechnik.de

NERLICH
Drucklufttechnik GmbH

Blumenstr. 2
14513 Teltow

info@nerlich-drucklufttechnik.de
www.nerlich-drucklufttechnik.de

Weihnachtszeit in Berlin
Foto: Robot8A (Lizenz: CC ttribution-Share Alike 4.0 International)

Spandauer Weihnachtsmarkt
Foto: Fridolin Freudenfett (Lizenz: CC Attribution-Share Alike 3.0 Unported)

GEMA so schlau ist, bei den Gebühren noch mal ordentlich Gas zu geben, bezweifele ich. Ein Kompromiss, bei dem sich alle zusammengesetzt hätten, wäre aus meiner Sicht klüger gewesen.

Der Potsdamer: Sie sprachen von einer allgemeinen Kostenexplosion für die Veranstalter von Weihnachtsmärkten. Welche Kosten sind konkret gestiegen?

Thilo-Harry Wollenschläger: Die Kilowattstunde Strom hat Veranstalter früher 23 oder 24 Cent gekostet. Ich weiß, dass beim Martini-Markt in Neuruppin inzwischen 98 Cent plus Mehrwertsteuer berechnet wurden. Auch einzelne Lebensmittelpreise haben sich vervierfacht oder sogar verfünffacht. Gas und Holzkohle sind ebenfalls teurer geworden. Personal bekommen wir schon lange nicht mehr zum Mindestlohn. Noch ein Beispiel: Vor Jahren haben wir noch geglaubt, dass der Staat für Sicherheit sorgt, indem die Polizei vorbeikommt. Jetzt haben wir private Sicherheitsdienste. Auch für diese werden am Ende ordentliche Summen fällig. Jetzt kommt die GEMA mit ihren Forderungen noch dazu. Am Ende muss sich aber eine Veranstaltung wie ein Weihnachtsmarkt für den Betreiber, die Händler und die Schausteller auch wirtschaftlich darstellen lassen.

Der Potsdamer: Läuft es für die Besucher langfristig darauf hinaus, dass sie auf Weihnachtsmärkten Eintrittsgeld bezahlen müssen?

Thilo-Harry Wollenschläger: Meine Philosophie lautet: Hohe Kosten holt man nicht durch hohe Preise rein. Wenn die Kosten alle auf die Kunden umgelegt werden, dann werden diese wegbleiben weil sie sich die Bratwurst, den Glühwein, die gebrannten Mandeln oder die Karusselfahrt nicht mehr leisten können. Weihnachtsmärkte und auch Volksfeste, müssen weiterhin volkstümlich bleiben. Wir wollen keine Luxusveranstaltungen für die oberen Zehntausend. Weihnachtsmärkte müssen weiterhin bezahlbar bleiben. Eintrittsgelder sind aus meiner Sicht auch kein Allheilmittel. In Berlin und auch Potsdam gibt es mehrere Weihnachtsmärkte, die lassen sich gar nicht einzäunen, weil sie beispielsweise in Fußgängerzonen liegen. Zudem halte ich es für den völlig falschen Weg, Eintrittsgelder zu kassieren, um die GEMA zu füttern.

Der Potsdamer: Was muss aus Ihrer Sicht geschehen, damit Weihnachtsmärkte und Volksfeste nicht langfristig zu Auslaufmodellen werden?

Thilo-Harry Wollenschläger: Wie bereits gesagt, bei den GEMA-Gebühren wäre aus meiner Sicht klüger gewesen, wenn sich die Beteiligen an einen Tisch gesetzt hätten, um einen Kompromiss zu finden. Generell schafft der Staat über Steuern, Gebühren, und Auflagen die Rahmenbedingungen, in dem die Unternehmen agieren müssen. Dabei kann der Staat die Schraube anziehen, er kann aber auch etwas lockerer lassen. Dies wäre gerade jetzt, in dieser schwierigen Zeiten, hilfreich. Was nützt es dem Staat, wenn es irgendwann keine Weihnachtsmärkte mehr gibt? Mich sprechen jetzt schon Menschen an und sagen, dass sie sich schon darauf freuen, bald wieder auf einem Weihnachtsmarkt mit Freunden einen Glühwein trinken und gebrannte Mandeln essen zu können.

Der Potsdamer: Herr Wollenschläger, wir danken für das Gespräch!

Die Sichtweise der GEMA

Nach Angaben der Gesellschaft für musikalische Aufführungs- und mechanische Vervielfältigungsrechte, kurz GEMA, sind bundesweit lediglich etwa 35 Städte von deutlichen Preiserhöhungen betroffen. Dabei betont die GEMA, dass sich an den Tarifen und Gebühren für „Bürger-, Straßen-, Dorf- und Stadtfesten und sonstigen Veranstaltungen, die im Freien stattfinden“, im Vergleich zu den vergangenen Jahren nichts geändert hat. Laut der aktuell gültigen Regelung zieht die GEMA bei der Berrechnung von gebührenpflichtigen Musiktiteln nicht nur die den Raum der Beschallung rund um die Bühne oder den jeweiligen Lautsprecher heran, sondern den gesamten Veranstaltungsbereich. Grundlage dieser Regelung ist ein Urteil des Bundesgerichtshofs aus dem Jahr 2011. Dabei hatte das Gericht entschieden, es sei angemessen, „die Höhe der Vergütung auch bei Freiluftveranstaltungen nach der Größe der Veranstaltungsfläche - gerechnet vom ersten bis zum letzten Stand und von Häuserwand zu Häuserwand - zu bestimmen.“

Den Umstand, dass Veranstalter oder Kommunen nun mitunter drastische höhere Vergütungen für die Nutzung von Musik zahlen sollen, führt die GEMA auf die Überprüfung und Neuberechung von Veranstaltungsflächen zurück: „Wir haben im vergangenen Jahr nur einfach mal die angegebenen Flächen nachgemessen“, so eine Sprecherin der GEMA. Eingeräumt hat die GEMA allerdings ein Kommunikationsdefizit. Kunden hätten umfassender über die konsequente Anwendung des bestehenden Tarif aus dem Jahr 2018 und auch über die parallel laufende Überprüfung gemeldeten Veranstaltungsflächen informiert werden müssen, so die GEMA.

hrt

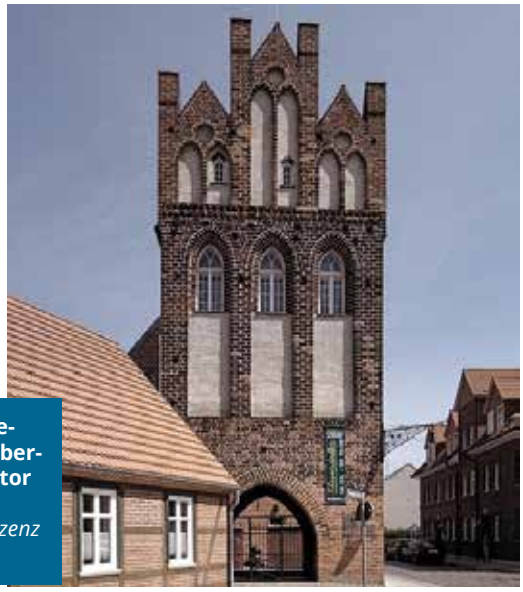
Weihnachtsmarktveranstalter Thilo-Harry Wollenschläger
Foto: Wollenschläger

→ WITTENBERGE

Deutschlands bekannteste Unterführung

Die Deutsche Bahn hat angekündigt, für ein Wandbild in der Stadt Wittenberge, das irrtümlich die Schlosskirche in Wittenberg (Sachsen-Anhalt) zeigt, eine Lösung zu finden. Das Wandbild war im Auftrag der Bahn bereits im Jahr 2020 für eine Fußgängerunterführung in Wittenberge angefertigt worden. Der beauftragte Künstler hatte dabei offenbar die Luther-Stadt Wittenberg mit Wittenberge in der Prignitz verwechselt. Wie ein Sprecher der Bahn erklärte, soll gemeinsam mit Vertretern beider Kommunen und dem Künstler über den weiteren Umgang mit „Deutschlands nunmehr bekanntester Bahnhofsunterführung" gesprochen werden. Ein Sprecher der Stadt Wittenberge hat sich mittlerweile für den Erhalt des Wandbildes ausgesprochen und eine humorvolle Kommentierung vorgeschlagen. Bereits zum Reformationsjubiläum im Jahr 2017 hatte der Geschäftsführer des Wittenberger Hotels „Alte Ölmühle" die immer wieder vorkommende Verwechslung beider Elbestädte aufgegriffen, um Gäste mit „59 Thesen von Wittenberge" auf touristische Ziele in der Prignitz hinzuweisen.

hrt



Das älteste Gebäude Wittenberges: das Steintor
Foto: Henrik Schumacher, Lizenz GNU FDL GFDL

→ WIRTSCHAFT

Der 25.000-Euro-Tesla soll aus Brandenburg kommen

Bei einem Besuch in der „Gigafactory Berlin-Brandenburg" hat Tesla-Chef Elon Musk am 3. November angekündigt, dass das Einstiegsmodell des Elektroautoherstellers künftig in seinem brandenburgischen Werk in Grünheide gebaut wird.
Tesla plant laut Medienberichten, im untereren Preissegment für E-Autos ein „Model 2" anzubieten, das lediglich 25.000 Euro kosten soll. Wie das „Handelsblatt" berichtet, liegen die Durchschnittspreise für E-Autos derzeit bei rund 60.000 Euro. Mit seinem Projekt für ein E-Auto im untereren Preissegment steht Tesla in Konkurrenz mit chinesischen Autoherstellern, die ebenfalls günstigere Autos auf den europäischen Markt bringen wollen.
Bei seinem Besuch in Grünheide kündigte Elon Musk zudem höhere Löhne für die Beschäftigten im Tesla-Werk in Grünheide an. Wie das Unternehmen mitteilte, sollen die Entgelte für alle Mitarbeiter in diesem Jahr um 4 Prozent angehoben werden. Die Jahresgehälter der Produktionsmitarbeiter will Tesla ab Februar 2024 zudem um 2500 Euro erhöhen. Vergangenes Jahr hatte Tesla bereits die Entgelte aller Mitarbeiter um bis zu 6 Prozent angehoben.

hrt

Foto: Jeremy (Sydney)
Lizenz: Creative Commons Attribution 2.0 Generic

→ MEDIENSTADT BABELSBERG

Der rbb verkauft Grundstücke

Zur Verringerung seines Millionendefizits will der Rundfunk Berlin - Brandenburg (rbb) in der Medienstadt Babelsberg vier Grundstücke verkaufen. Nach Angaben einer Sprecherin des Senders geht es dabei um das Bürohaus in der Marlene-Dietrich-Allee 25 und um einen, dem rbb gehörenden Teil des Bürogebäudes an der Marlene-Dietrich-Allee 27. Zudem will sich der Sender auch von einem unbebauten Grund-stück im Karree Joseph-von-Sternberg-Straße, Joe-May-Straße und Albert-Wilkening-Straße und von einem weiteren unbebauten Grundstück an der Marlene-Dietrich-Allee trennen. Der Verkauf der Objekte soll auf der Grundlage des aktuellen Verkehrswertes im Höchstgebotsverfahren erfolgen. Wie eine Sprechin des Senders im Oktober erklärte, muss der rbb bis Ende 2024 insgesamt 49,2 Millionen Euro ein-sparen.

hrt

→ WIRTSCHAFT

Tourismusbranche befürchtet höhere Kosten

Bei einer gemeinsamen Saisonbefragung der Industrie- und Handelskammern Cottbus, Ostbrandenburg und Potsdam haben 80 Prozent der befragten Betriebe ihre Lage als gut oder befriedigend eingeschätzt.

Laut Ina Hänsel, der Präsidentin der Industrie- und Handelskammer Potsdam, berichten Unternehmen vor allem aufgrund der hohen Nachfrage im vergangenen Sommer von einer soliden bis guten Lage. Auf die kommenden Monate blicken viele Unternehmen der brandenburgischen Gastronomie- und Tourismusbranche allerdings mit einiger Sorge.

Für die Wintersaison 2023/2024 rechnet laut der IHK-Umfrage rund jedes dritte touristische Unternehmen mit fallenden Umsätzen. Bei den Gastronomiebetrieben rechnet sogar jedes zweite befragte Unternehmen in den nächsten zwölf Monaten mit schlechteren Geschäften.

Die größten Risiken sieht die märkische Tourismusbranche bei den Energie- und den Einkaufskosten. Mehr als die Hälfte der Unternehmen im Gastgewerbe geht von steigenden Kosten für Übernachtungen, Speisen und Getränken aus.

Als weitere Belastungen nannten die Unternehmen fehlende Arbeitskräfte und die Rückkehr zur vollen Mehrwertsteuer. Für ihre Herbstbefragung hatten die Industrie- und Handelskammern Cottbus, Ostbrandenburg und Potsdam im September 608 Unternehmen befragt.

hrt

Tourismusziel Schloss Rheinsberg

→ BILDUNG

Hunderte Lehrer fehlen

Auf einer Sitzung des Bildungsausschusses hat Brandenburgs Bildungsminister Steffen Freiberg (SPD) die Landtagsabgeordneten am 9. November 2023 darüber informiert, dass mit Stichtag 3. November an den Schulen noch immer 366 Vollzeitstellen für Lehrer nicht besetzt waren.

Zum Anfang des Schuljahres Ende August waren trotz 1.400 Neueinstellungen sogar fast 500 Lehrerstellen unbesetzt geblieben. Der Bildungsminister kündigte an, abgeordnete Lehrer wieder in den Schuldienst zurückholen zu wollen.

Von dieser Maßnahme könnte Lehrer betroffen sein, die derzeit bespielsweise beim Landesinstitut für Schule und Medien Berlin–Brandenburg in Ludwigsfelde arbeiten oder in Gedenstätten Schulklassen betreuen. Die Bildungsgewerkschaft GEW hat als Maßnahmen gegen den Lehrermangel in Brandenburg unter anderem vorgeschlagen, älteren Pädagogen Anreize zu geben, später in Rente zu gehen. Zudem will die GEW ermöglichen, dass Lehrer freiwillig mehr arbeiten können, wenn dies über Arbeitszeitkonten später ausgeglichen wird.

Eine von über 860 Schulen in Brandenburg: die Europaschule in Ketzin
Foto: Autor: Leo Haste, Lizenz: Creative Commons Attribution-Share Alike 3.0

Aus Sicht der Bildungsgewerkschaft haben unter Einrechnung aller Anforderungen zum Schuljahresbeginn in Brandenburg sogar 1100 Lehrer gefehlt.

hrt

→ WIRTSCHAFT

Zwei Drittel der Brandenburger Arbeitnehmer sind Pendler

Wie aus Zahlen des Amts für Statistik Berlin-Brandenburg hervorgeht, mussten im Jahr 2022 zwei Drittel der Arbeitnehmer in Brandenburg zur Arbeit in eine andere Gemeinde pendeln. Bei den Berliner Arbeitnehmer waren vergangenes Jahr lediglich 13 Prozent der Arbeitnehmer Pendler. Berlin hat damit unter den großen Städten Deutschlands den höchsten Anteil an Personen, die in der eigenen Gemeinde arbeiten. Die meisten Pendler, die zur Arbeit nach Berlin kommen, stammen laut dem Statistikamt Berlin-Brandenburg aus Potsdam (rund 23.400) und Falkensee (rund 12.000). Zudem pendeln fast 11.000 Arbeitnehmer von Hamburg nach Berlin. In der Gesamtregion Berlin und Brandenburg sind es insgesamt 1,1 Millionen Menschen, die über die Landesgrenzen zur Arbeit fahren. *hrt*

Park & Ride-Parkplatz am Bahnhof Lübben

Der rbb hält Wort: Bloss nicht langweilen!

Landtag und rbb streiten um die Herausgabe des Compliance-Berichts

Die Regierungschefs von Berlin und Brandenburg haben am 4. November 2023 einen novellierten Staatsvertrag für den Sender RBB unterzeichnet. Neu geregelt wird mit dem Vertrag unter anderem auch die Vergütung für die Führungspitze des Senders. Nach dem Willen der beiden Landesregierung soll das Intendantengehalt gedeckelt werden und sich künftig an der Besoldung von Senatoren im Land Berlin orientieren. Das bedeutet ein monatliches Grundgehalt von rund 15.000 Euro, hinzu kommen weitere Gehaltsbestandteile. Insgesamt sollen die Bezüge der rbb-Intendanten aber die Marke von 200.000 Euro nicht wesentlich übersteigen.

Gemessen an den Bezügen, die der Sender rbb in der Vergangenheit an Intendanten gezahlt hat, nimmt sich neue Gehaltsniveau geradezu bescheiden aus: Das Bruttogehalt der im Sommer 2022 vom rbb-Verwaltungsrat fristlos gekündigte Patricia Schlesinger soll laut rbb-Angaben beispielsweise im Jahr 2021 bei insgesamt 338.058 Euro gelegen haben.

Damit der neue Staatsvertrag samt Gehaltsdeckel in Kraft treten kann, müssen das Berliner Abgeordnetenhaus und der Brandenburger Landtag noch zustimmen. Änderungen durch die beiden Länderparlamente sind dabei nicht mehr vorgesehen. Die Abgeordneten stimmen über die Fassung des Staatsvertrages ab, die ihnen von den beiden Landesregierungen vorgelegt wird. Die Zustimmung beider Parlamente gilt als sicher, obwohl speziell das Verhältnis zwischen der neuen Intendantin Ulrike Demmer und dem Brandenburger Landtag

derzeit recht angespannt ist.

Seit November 2022 arbeitet im Potsdamer Landtag ein Untersuchungsausschuss, der die Wahrnehmung der Rechtsaufsicht über den rbb durch die Landesregierung und auch die Verwendung finanzieller Mittel beim Sender untersuchen soll. Der rbb selbst hatte bei Rechtsanwaltskanzlei Lutz/Abel zudem ebenfalls vergangenes Jahr einen sogenannten Compliance-Bericht in Auftrag gegeben. Der Bericht sollte insbesondere den Vorwürfen der Miss- und Vetternwirtschaft während der Amtszeit der abberufenen Intendantin Patricia Schlesinger nachgehen. Zumindest dem rbb liegt dieser Bericht – Kostenpunkt immerhin 1,63 Millionen Euro – mittlerweile vor. Eine Herausgabe des Compliance-Berichts an den Untersuchungsausschuss des Landtages lehnt der Sender unter Leitung der neuen Intendantin Ulrike Demmer jedoch ab. Bemerkenswert ist, dass Intendantin Demmer dabei auch auf das Argument der Unabhängigkeit von der Politik zurückgreift: „Nur, weil der RBB etwas falsch gemacht hat, ist es nicht in Ordnung, dass die Politik jetzt in unsere Aktenschränke langen kann“, so die rbb-Intendantin. Demmer wies zudem darauf hin, dass der Compliance-Bericht den Stellen, die zuständig seien, etwa den Rechnungshöfen Berlins und Brandenburgs und der Staatsanwaltschaft, bereits vorliegt. Als nicht zuständig sieht die rbb-Intendantin offenbar die gewählten Volksvertreter im Landtages an. Dementsprechend fiel die Reaktion aus. Die Vorsitzende des rbb-Untersuchungsausschusses, Petra Budke (Grüne), erklärte: „Für die Mitglieder des UA steht fest, dass mit diesem Zwischenbericht ein Großteil unserer Fragen beantwortet werden könnte. Er ist ein entscheidendes Puzzlestück, um die Missstände beim rbb aufzudecken, und stellt für uns eine wichtige zusätzliche Arbeitsgrundlage dar, um weitere Untersuchungen anzustoßen.“ Budke warf dem rbb sogar vor, durch seine Verweigerungstaktik Vertrauen zu zerstören. „Der rbb vergibt hier die maßgebliche Chance, zur Aufklärung beizutragen, Transparenz zu schaffen und öffentlich den Willen zu demonstrieren, für Veränderungen einstehen zu wollen“, so die Grünen-Politikerin.

Um Einsicht in die Untersuchungsergebnisse der Kanzlei Lutz/Abel zu erhalten, hat der rbb-Untersuchungsausschuss des Parlaments sogar beim Landgericht Potsdam Klage eingereicht. Das Gericht verpflichtete den Sender Anfang Oktober tatsächlich auch zur Herausgabe des Berichts. Gegen diesen Beschluss legte rbb allerdings erfolgreich eine Beschwerde ein. Bis das Oberlandesgericht in der Angelegenheit entscheidet, ist die Herausgabe des Untersuchungsberichts an den Landtagsausschuss gestoppt.

Trotz dieses juristischen Hick-Hacks sind durch einen Bericht des „Business Insider“ Ende Oktober doch Inhalte des Compliance-Berichts an die Öffentlichkeit gedrungen. Demnach sollen die Anwälte von Lutz/Abel in ihrem Bericht „eine zweistellige Zahl von mutmaßlichen Pflichtverletzungen und Rechtsbrüchen der ehemaligen RBB-Spitze“ zusammengetragen haben. Neben bekannten Vorwürfen, etwa den Abendessen in der Wohnung von Patricia Schlesinger auf Kosten des Senders, enthält der Bericht offenbar auch neue Informationen mit Brisanz. Hingewiesen wird in dem Bericht von Lutz/Abel etwa auf die 2017 gestartete rbb-Werbekampagne „Bloß nicht langweilen“. Diese muss nach Einschätzung der Anwälte „mit hoher Wahrscheinlichkeit“ als rechtswidrig beurteilt werden, so „Business Insider“. Laut dem Bericht soll der Auftrag für die Kampagne trotz der Kosten von 2,8 Millionen Euro seinerzeit ohne Ausschreibung an „Schlesingers Wunschagentur“ gegangen sein.

Ebenfalls im Oktober wurde bekannt, dass der rbb mittlerweile seine Rückforderungen gegen die fristlos entlassene Intendantin Patricia Schlesinger deutlich erhöht hat. Ursprünglich hatte der Sender knapp 30.000 Euro zurückgefordert. Dabei war es laut einem rbb-Bericht um eine Zahlung an Schlesinger im Jahr 2019 gegangen. Inzwischen macht der rbb allerdings vor dem Landgericht Berlin rund 270.000 Euro an Rückforderungen geltend. Zurückerhalten will der Sender von Schlesinger vor allem variable Vergütungen für mehrere Jahre.

Auch Patricia Schlesinger hat vor dem Landgericht Berlin gegen den rbb geklagt. Nach Angaben des Gerichts verlangt die frühere Intendantin auf Grundlage des beendeten Dienstverhältnisses die Auszahlung ihres Ruhegeldes in Höhe von 18.400 Euro pro Monat. In seinen Widerklagen fordert der Sender von der 62-jährigen Schadensersatz. Hoffnung der rbb-Anwälte ist es offenbar, Patricia Schlesinger Fehlverhalten nachweisen können, um damit dann einen Widerruf der vertraglichen Ruhegeldzusage rechtfertigen zu können. Im Fall der ehemaligen rbb-Direktorin Susann Lange hatte das Arbeitsgericht Berlin im September den Dienstvertrag mit dem Sender als sittenwidrig und somit ungültig erklärt. Lange hatte beim rbb die Position der juristischen Direktorin innegehabt und war im Rahmen der Schlesinger-Affäre entlassen worden.

hrt

Munch. Lebenslandschaft

Die neue Ausstellung im Museum Barberini

Am 18. November eröffnet im Museum Barberini die Ausstellung Munch. Lebenslandschaft. Entstanden in Kooperation mit dem Clark Art Institute in Williamstown, Massachusetts, und dem MUNCH in Oslo, ist dies die erste Ausstellung, die Edvard Munchs Faszination für die Natur in den Fokus rückt. Gezeigt werden über 110 Werke des norwegischen Künstlers, darunter neben einigen seiner berühmtesten Motive auch unbekannte Werke sowie die monumentalen Vorarbeiten für seine Aula-Bilder, die er für die Osloer Universität schuf und die seit über 100 Jahren nicht mehr in Deutschland zu sehen waren. Die Leihgaben stammen u.a. aus dem MUNCH, Oslo, dem Museum of Modern Art, New York, dem Dallas Museum of Art, Texas, dem Musée d'Orsay, Paris, dem Museum Folkwang, Essen, dem Kupferstichkabinett der Staatlichen Museen zu Berlin sowie dem Von der Heydt-Museum, Wuppertal. Kuratiert wird die Ausstellung in Potsdam von Gastkuratorin Jill Lloyd, Expertin für die europäische Kunst der Moderne.

Edvard Munch (1863 - 1944)
Der norwegischer Maler und Grafiker schuf über 1700 Gemälde und gilt als Bahnbrecher für die expressionistische Richtung in der Malerei der Moderne.
Abbildungen: Barberini

Die erste Ausstellung zu Edvard Munchs Landschaftsdarstellungen

Edvard Munch ist für seine eindringlichen Darstellungen elementarer menschlicher Empfindungen bekannt. Eine ebenso wichtige Rolle wie das Interesse an den seelischen Dimensionen des Daseins spielte jedoch Munchs Faszination für die Natur. Mit der ihm eigenen Imaginationskraft und Sensibilität widmete er sich Naturmotiven, um den Platz des Menschen im kosmischen Kreislauf des Lebens zu ergründen. Die Darstellung von Landschaft in Munchs Werk wurde jedoch bislang kaum systematisch untersucht. Die Ausstellung Munch. Lebenslandschaft und der zugehörige Katalog erforschen erstmals die Bedeutung von Munchs Naturdarstellungen und hinterfragen gängige Vorstellungen. Reflektiert werden dabei die künstlerischen, wissenschaftlichen und philosophischen Einflüsse seiner Zeit, die zu Munchs Naturverständnis beitrugen. Mit einer Motivik zwischen geschwungener Küstenlinie und Märchenwald, schneebedeckten oder vom Sturm getroffenen Landschaften, üppigen Gärten und dem entfesselten Spiel von Sonne, Luft und Wasser, eröffnet Munchs Werk vor dem Hintergrund aktueller Naturkatastrophen auch einen Resonanzraum für die heutige Klimakrise.

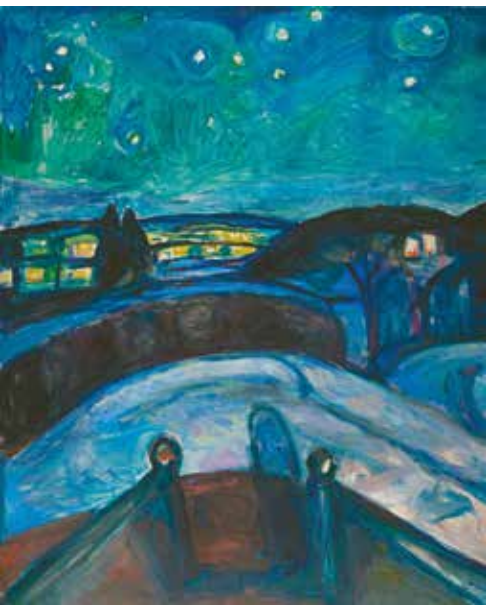
„Obwohl Edvard Munch fast die Hälfte seiner Arbeiten Naturmotiven widmete, wird er bislang nicht als Landschaftsmaler wahrgenommen. Mit Munch. Lebenslandschaft wollen wir diese Perspektive auf sein Werk öffnen," so Ortrud Westheider, Direktorin des Museums Barberini. „Gerade mit den impressionistischen Landschaftsdarstellungen der Sammlung Hasso Plattner vor Augen ist es faszinierend zu sehen, wie der Norweger Munch als Zeitgenosse der Impressionisten Landschaft und Seelenleben miteinander verband und wie sich parallel in Europa so unterschiedliche Perspektiven auf die Natur entwickelten. Hatten die Impressionisten das Ziel, die Natur mit Licht und Farbe sinnlich erfahrbar zu machen, war die Natur für Munch immer auch Spiegel seiner eigenen inneren Zerrissenheit, was seinen Landschaftsdarstellungen eine gesteigerte Dramatik verleiht. Besonderer Glücksfall ist, dass die Berlinische Galerie ihre Ausstellung Edvard Munch. Zauber des Nordens mit acht Wochen Überschneidung zu unserer Munch-Schau zeigt. So hat das Publikum die Möglichkeit, in

Berlin und Potsdam die Dimensionen des Schaffens eines der bedeutendsten Künstler der Moderne in all seinen Facetten zu erleben. Mit den Vorarbeiten der Aula-Bilder, die Munch auf der Berliner

Secessions-Schau 1913 zeigte und die das Berliner Publikum begeisterten, haben wir zudem eine direkte inhaltliche Anbindung an die Ausstellung der Berliner Kollegen."

116 Werke von 21 Leihgebern in acht Ausstellungskapiteln

Für die Potsdamer Station wird die Ausstellung, kuratiert von Gastkuratorin Jill Lloyd,



mit 116 Werken in acht Ausstellungskapiteln gezeigt, bevor sie ab Ende April 2024 an ihrer dritten Station, dem MUNCH in Oslo, gezeigt wird, wo Trine Otte Bak Nielsen sie kuratiert.

Die Ausstellungskapitel zeigen in unterschiedlichen Naturräumen, wie die Landschaft zum Mitakteur in Munchs Darstellungen wird. Ist die Natur im Kapitel Im Wald bei Munch Sphäre des Geheimnisvollen und Ort romantischen Werdens und Vergehens, zeigt das Kapitel Garten und Feld das Interesse des Künstlers für die Interaktion zwischen Mensch und Natur. Im Kapitel Zwischen Land und Meer fungieren Küstenlandschaften als Szenerien für Trennung, Anziehung und Einsamkeit, während die Strände an Munchs langjährigen Wohn- und Schaffensorten Åsgårdstrand, Warnemünde, Hvitsten und Ekely Sommerfrische symbolisieren. Existenzielle Fragen zur Beziehung zwischen Mensch und Natur greift das Kapitel Schrei der Natur auf: Einer Lithographie des wohl berühmtesten Werk Edvard Munchs, Der Schrei, wird die explosive Farbigkeit seines monumentalen Gemäldes Die Sonne gegenübergestellt. Inwieweit die Klimaängste des frühen 20. Jahrhunderts, als man das Nahen einer neuen Eiszeit fürchtete, sich in Munchs Landschaften wiederfinden, fokussiert das Kapitel Schnee und Sturm. Der Abschnitt Zyklen der Natur zeigt, wie Munch die neue Auffassung der Natur, die durch wissenschaftliche Entdeckungen als dynamische Kraft erkannt wurde, als lebendig und stets im Wandel ins Bild setzte und sie mit dem menschlichen Körper und Schicksal verwob. Den Abschluss bilden im Kapitel Licht und Wissen die Entwürfe für Munchs monumentale Aula-Bilder. Zur Präsentation dieser Werke, die mitunter sechs Meter Länge haben, wurde im Museum Barberini eigens ein „Raum im Raum" installiert, der eine Darstellung ermöglicht, die der Hängung in der Aula der Osloer Universität nahekommt.

Tone Hansen, Direktorin des MUNCH: „1940 vermachte Edvard Munch sein gesamtes Schaffen, das sich noch in seinem Besitz befand, der Stadt Oslo. Zu diesem Erbe, das wir heute im MUNCH bewahren, gehören neben Texten, Briefen, Photographien sowie persönlichen Gegenständen über 26.000 Kunstwerke – ein außergewöhnliches OEuvre, dem wir seit der Eröffnung des neuen Museumsgebäudes 2021 auch räumlich Rechnung tragen können. Die Sammlung nicht nur zu konservieren, sondern auch immer wieder zu erforschen und zu hinterfragen, ist eines unserer Hauptanliegen, und es war auch für uns naheliegend,

seine Landschaftsdarstellungen jetzt zum ersten Mal in den Fokus der Aufmerksamkeit zu rücken. Das große Interesse an den drei Stationen in den USA, Deutschland und Norwegen zeigt 160 Jahre nach Munchs Geburt, dass seinem Werk ungebrochene Aktualität innewohnt."

Die Werke der Ausstellung stammen von 21 Leihgebern, darunter das MUNCH, Oslo, das Nasjonalmuseet for kunst, arkitektur og design, Oslo, das Museum of Modern Art, New York, das Dallas Museum of Art, Texas, das Musée d'Orsay, Paris, die Finnish National Gallery, Helsinki, das Kupferstichkabinett der Staatlichen Museen zu Berlin, das Museum Folkwang, Essen, die Staatsgalerie Stuttgart und das Von der Heydt-Museum, Wuppertal.

Für die Laufzeit der Ausstellung erweitert das Museum Barberini seine Öffnungszeiten: Ab dem 18. November wird das Museum von Mittwoch bis Sonntag bereits ab 9 Uhr geöffnet haben. An Montagen öffnet das Museum unverändert ab 10 Uhr.

Parallel zur Potsdamer Schau widmet sich eine zweite Ausstellung Munch und Berlin: Edvard Munch. Zauber des Nordens in der Berlinischen Galerie (bis 22. Januar 2024). Zum Besuch beider Ausstellungen bieten die Museen ein Kombiticket zum Preis von 20 Euro (ermäßigt 12 Euro) an.

Beide Ausstellungen stehen unter der gemeinsamen Schirmherrschaft von Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier und Seiner Majestät König Harald V. von Norwegen.

Museum Barberini

Weihnachtszirkus

Verzaubernde Atmosphäre auf dem Weberplatz

Der 8. Potsdamer Weihnachtszirkus verspricht auch in diesem Jahr ein besonderes Ereignis für die ganze Familie zu werden. Vom 15. Dezember bis zum 31. Dezember 2023 wird der Weberplatz zu einer zauberhaften Kulisse für ein neues internationales Programm voller atemberaubender Artistik, humorvoller Clownerie und zauberhaftem Gesang.

Der Potsdamer Weihnachtszirkus hat sich in den vergangenen Jahren als fester Bestandteil der Vorweihnachtszeit etabliert und bietet Besuchern jeden Alters eine einzigartige Möglichkeit, die Magie des Zirkus hautnah zu erleben.

Mit viel Liebe und Leidenschaft wurde auch für die achte Ausgabe des beliebten Spektakels ein abwechslungsreiches Programm zusammengestellt, das die Besucher in eine Welt voller Staunen und Faszination entführt.

Der Potsdamer Weihnachtszirkus hat in den letzten Jahren bewiesen, dass man auch ohne große Tiere sein Publikum verzaubern kann. Mit einer einzigartigen Mischung aus akrobatischen Glanzleistungen, lustigen Clowneinlagen und himmlischem Gesang erwartet die Besucher ein unvergessliches Erlebnis für die ganze Familie.

„Der Potsdamer Weihnachtszirkus hat sich in den letzten Jahren zu einer festen Tradition in der Landeshauptstadt entwickelt. Wir freuen uns, dass er auch in diesem Jahr wieder auf dem Weberplatz gastiert und mit seinem bunten Programm begeistert“, so der Direktor.

Das internationale Ensemble besteht aus renommierten Künstlern aus aller Welt. Mit ihren außergewöhnlichen Talenten nehmen sie das Publikum mit auf eine Reise in eine fantastische Zirkuswelt. Die Besucher dürfen sich auf atemberaubende Luftakrobatik, beeindruckende Jonglage und waghalsige Seiltänze freuen.

Die Clowneinlagen sorgen dabei für reichlich Spaß und Lachen im Publikum. Mit seinen lustigen Geschichten und schelmischen Pannen zaubert der Clown ein breites Grinsen auf die Gesichter der Zuschauer.

Ein weiterer Höhepunkt des Programms ist der zauberhafte Gesang von Sängerin Kira, bekannt aus The Voice Germany. Weihnachtsklänge in einer erfrischend neuen Interpretation werden die Besucher verzaubern und die festliche Stimmung noch intensiver erlebbar machen.

Der Potsdamer Weihnachtszirkus setzt dabei nicht nur auf spektakuläre Darbietungen, sondern auch auf eine einzigartige Atmosphäre. Das Zirkuszelt auf dem malerischen Weberplatz versprüht eine einzigartige Weihnachtsatmosphäre. Die Besucher werden von einem liebevoll gestalteten Ambiente empfangen und können sich auf kulinarische Köstlichkeiten und die typischen Düfte der Weihnachtszeit freuen.

Durch das Motto „Besondere Talente an einem besonderen Ort“ wird der Zirkus zum Botschafter für die kulturelle Vielfalt der Landeshauptstadt.

„Wir sind stolz darauf, dass der Potsdamer Weihnachtszirkus bereits zum achten Mal in Folge in Potsdam gastiert. Er ist nicht nur eine wunderbare Unterhaltung für die ganze Familie, sondern auch ein Highlight für Region und ihre Bewohner“, so der Veranstalter.

Ein Besuch dieses bezaubernden Spektakels ist der ideale Weg, um sich auf die bevorstehenden Festtage einzustimmen und sich von der Magie des Weihnachtszirkus verzaubern zu lassen. Sichern Sie sich noch heute Ihre Tickets und tauchen Sie ein in die fantastische Welt des Potsdamer Weihnachtszirkus auf dem Weberplatz!

Für alle Zirkusliebhaber und diejenigen, die sich von der Magie des Weihnachtszirkus verzaubern lassen möchten, sind Tickets ab sofort unter ***www.potsdamer-weihnachtszirkus.de*** erhältlich.

Potsdam Museum

DDR-Alltagsfotografie und Zeitzeugenberichte

Potsdamer Linien

Sonderausstellung

Die Ausstellung „Potsdamer Linien. DDR-Alltagsfotografie von Werner Taag“ hat sich zu einem Publikumsmagnet entwickelt. Die Ende Mai eröffnete Fotoschau zählt mit inzwischen mehr als 10.000 Besuchern zu den bestbesuchten Sonderausstellungen des Museums Am Alten Markt.
Die Ausstellung wird noch bis zum 28. Januar 2024 im Sockelgeschoss des Museums zu sehen sein. Bis dahin will das Ausstellungsteam Besuchern verstärkt Gruppenführungen anbieten: „Denn obwohl das Kuratoren-Team die begleitenden Ausstellungstexte passend zu den vielen alltäglichen Momentaufnahmen bewusst locker und eingängig verfasst haben, möchten viele Besuchende weit mehr erfahren“, so Hannes Wittenberg, der stellvertretende Direktor des Potsdam Museums.

Grundlage der Sonderausstellung ist der mehr als 40.000 Fotografien umfassenden Nachlass Werner Taags, den das Potsdam Museum mit Unterstützung des Fördervereins des PotsdamMuseums e.V., der Stadtwerke Potsdam und vieler privater Spenden Jahr 2018 erwerben konnte. Die Aufnahmen Taags von Potsdam aus der Zeit von 1949 bis 1989 gelten als ein einzigartiges Zeitdokument.

Foto: Potsdam Museum – Forum für Kunst und Geschichte / Stefan Gloede

Die Ausstellung ist noch bis 28.01.2024 zu besichtigen.
Öffnungszeiten: Di – So, Feiertage 12 - 18 Uhr, außer 24.12., 31.12.
Eintritt: 5 €, ermäßigt 3 €, bis 18 Jahre frei.
Eintritt Gruppen (ab 6 Pers.): 4 €, erm. 2 €
Anmeldung zu Führungen: museumsservice@rathaus.potsdam.de

Zur Sonderausstellung bietet das Potsdam Museum ein Begleitprogramm an

https://www.potsdam-museum.de/ausstellung/potsdamer-linien

Freie Fahrt bis an den Stern!

Vortrag

Im Potsdamer Süden entstanden in den 1970er und 1980er Jahren eine Reihe neuer Wohngebiete mit einem bis dahin ungekanntem Ausmaß. Zeitzeugen berichten, wie die Planungen verliefen und vor allem, unter welchen Bedingungen diese beiden Großprojekte realisiert wurden.

Eintritt und Vortrag: 6 €, erm. 4 €, bis 18 Jahre frei
Das Ticket legitimiert zum Besuch der Ausstellung „Potsdamer Linien“ vor der Abendveranstaltung.
24. November 2023
18:00 Uhr
Um Anmeldung wird gebeten:
museumsservice@rathaus.potsdam.de
oder
Tel.: 0331 - 289 6868
(Di – So 12–18 Uhr)
Potsdam Museum
Forum für Kunst und Geschichte
Am Alten Markt 9
14467 Potsdam

➲ BIOSPHÄRE POTSDAM

Mozart & Co. unter Palmen

Klassik-Konzert und Dinner

Klassische Musik, exquisite Leckerbissen und tropisches Wetter: Das Klassik-Konzert & Dinner am 17. und 18. November in der Biosphäre Potsdam ist ein außergewöhnliches Erlebnis für alle Sinne. Die Besucher*innen können sich auf ein exotisches und kreatives 3-Gänge-Menü des Küchenteams der Biosphäre freuen. Musikalisch durch den Abend begleitet die Sopranistin Elisabeth Wieland und das Jupiter Quartett mit Wolfram Korr (Violine), Fabio Santos (Violine), Igor Budinstein (Viola) sowie Anna Korr (Violoncello). Erklingen werden unter anderem Werke von Mozart, Beethoven, Bizet und Brahms.

Eintritt: 119 €, erm. 95,20 €

17. und18.11.2023
ab 18 Uhr
Biosphäre Potsdam
Georg-Hermann-Allee 99
14469 Potsdam
Hegelallee 3
Tel.: 0331 - 550 74-224

➲ ZITADELLE SPANDAU

Marco Tamayo

Spandauer Gitarrenfest

Der weltweit gefeierte kubanisch-österreichische Gitarrist Marco Tamayo debütiert in diesem Jahr beim Spandauer Gitarrenfest. Er ist Gewinner zahlreicher renommierter und internationaler Wettbewerbe und seit neustem Professor an der Universität der Künste Berlin (UDK).

Eintritt: 20 €, erm. 16 €

17.11.2023
20 Uhr
Zitadelle Spandau
Gotischer Saal
Am Juliusturm 64
13599 Berlin

➲ STADTTEILBIBLIOTHEK KLADOW

Kladow-Krimi

Lesung mit Tim Pieper

Freuen Sie sich auf einen spannenden Fall mit Hauptkommissar Toni Sanftleben, der an einem Fall ermittelt, indem eine Journalistin ermordet wird. Sie recherchierte in einem Spionagefall aus dem Jahr 1949 um eine junge Frau, deren Identität bis heute unbekannt ist.
Bitte melden Sie sich telefonisch oder vor Ort in der Bibliothek an.

Eintritt: frei

22.11.2023
18:30 - 19:30 Uhr
Stadtteilbibliothek Kladow
Sakrower Landstr. 2
14089 Berlin
www.berlin.de/stadtbibliothek-spandau/

➲ MILITÄRHISTORISCHES MUSEUM

Gehungert haben wir nicht.

Begleitprogramm zur Open Air-Ausstellung »Blockierte Sieger - Geteiltes Berlin. 75 Jahre Luftbrücke«

„Gehungert haben wir nicht." Der Schwarzmarkt in Berlin 1948/49.
Das Überleben in West-Berlin während der Blockade wurde nicht allein durch die Luftbrücke gesichert. Die Menschen nutzten auch andere Versorgungswege. Der Schwarzmarkt spielte hierbei eine wichtige Rolle. Aus Sicht eines Zeitzeugen schildert Walther Grunwald in seinem Buch die Risiken, Ängste und das Selbstverständnis der Schwarzhändler. Der Historiker Malte Zierenberg beleuchtet diese Art des illegalen Tauschhandels neu aus kultur-, alltags- und wirtschaftsgeschichtlicher Perspektive.

Eintritt: frei

29.11.2023
19:00 Uhr
Am Flugplatz Gatow 33
4089 Berlin
https://www.mhm-gatow.de/de

➲ ST. NIKOLAI-KIRCHE SPANDAU

Adventskonzert der Turmbläser

Konzert

Die Turmbläser St. Nikolai bringen Sie mit ihrer Musik in die richtige Adventsstimmung! Mit Werken von G.F. Händel, A. Dvorak, H. Lorriman sowie Advents- und Weihnachtslieder aus Europa und Amerika.

Eintritt: frei
Kollekte für die Kirchenmusik St. Nikolai erbeten!

10.12.2023
18 Uhr
St. Nikolai-Kirche Spandau
Reformationsplatz
13597 Berlin

➲ HAUS DER BEGEGNUNG

Skandinavische Weihnachten

Weihnachtsfeier

Weihnachtsfeier mal anders. Duo Sentimento erfreuen euch mit Tangotanz bei Kaffee & frisch gebackenem Kuchen.
Bitte vorab anmelden.

Eintritt: 5 €

14.12.2023
15 - 17 Uhr
Zum Teufelssee 30
14478 Potsdam
Tel. 0331-2702926
www.hdb-potsdam.de

➲ NIKOLAISAAL POTSDAM

Wintertraum

Weihnachtsfamilienkonzert

Am 4. Advent serviert Ihnen das Landespolizeiorchester Brandenburg einen vorweihnachtlichen musikalischen Leckerbissen.
Das LPO lässt, so wie es sich für ein feierliches Weihnachtsfest gehört, für Sie deutsche und internationale Weihnachtslieder erklingen. Die berühmte Weihnachtsoper „Hänsel und Gretel" und bekannte Melodien aus Märchenfilmen sind ebenso Bestandteil dieses zauberhaften Vormittags.

Eintritt: 5, 19, 24, 27, 30 €

17.12.2023
11 Uhr
Tickets: 0331-28 888 28
oder www.nikolaisaal.de
Nikolaisaal Potsdam
Großer Saal
Wilhelm-Staab-Str. 10/11
14467 Potsdam

JOBS

Sie suchen Mitarbeiter?

Dann präsentieren Sie sich im neuen Job-Portal der Region potenziellen Bewerbern von der besten Seite.

123meinjob.de

ist die Plattform für Arbeitgeber und Arbeitsuchende in der Region. Dort finden Sie auch die ausführlichen Stellenbeschreibungen.

Hier eine Auswahl:

➲ POTSDAM

Medizinische Fachangestellte MFA (w/m/d)

Seeburger Straße 8, 13581 Berlin
PRAXIS@ihreDermatologen.de
033201 - 43 16 9

➲ POTSDAM

Platz- und Hallenwart (w/m/d)

Luftschiffhafen Potsdam GmbH
bewerbung@sportpark-luftschiffhafen.de
www.sportpark-luftschiffhafen.de

➲ TELTOW

Service-Techniker (w/m/d)

Nerlich Drucklufttechnik GmbH
Blumenstraße 2
14513 Teltow
p.nerlich@nerlich-drucklufttechnik.de

➲ NEU FAHRLAND

Housekeeping (w/m/d)

Gästehaus am Lehnitzsee GmbH
14476 Potsdam OT Neu Fahrland
Tel.: 33208 - 21 08 55
www.gaestehaus-lehnitzsee.de
gottschalk@gaestehaus-lehnitzsee.de

➲ FAHRLAND

Mechatroniker, Mechaniker (w/m/d)

Autowerkstatt Kraehe
Ketziner Straße 132
14476 Potsdam

HITS für KIDS

ALTE NEUENDORFER KIRCHE

Ein Kuss im Erdbeerfeld

Märchentage

Will man ein Herz besänftigen, so sollte man es kennen mit all seinen Schwingungen. Märchen erzählen von Liebenden oder alten Ehepaaren die miteinander zanken und doch einen Weg der Versöhnung finden, manche gar im Erdbeerfeld.
Ab 12 Jahre
Erzählt von Doris Rauschert, Musik Christoper Schill.

Eintritt: frei, Spenden willkommen

12.11.2023
16 - 17:30 Uhr
Alte Neuendorfer Kirche
Neuendorfer Anger 1
14482 Potsdam
www.alteneuendorferkirche.de

TREFFPUNKT FREIZEIT

Der große Hopsini

Kinder-Zaubershow

In diesem Programm geschehen erstaunliche Dinge: Gegenstände erscheinen und verschwinden, Gedanken werden gelesen und in der Zauberkiste quakt es. Werden dem großen Hopsini seine Zauberkunststücke gelingen oder benötigt er die Hilfe der kleinen Zauberer im Publikum? Erleben Sie ein zauberhaftes und mitreißendes Bühnenprogramm für die ganze Familie!
Für Familien mit Kindern von 3 bis 11 Jahren

19.11.2023
15:30 Uhr

Eintritt: 12 € / Person

Tickets: www.hops-und-hopsi.de

KUNSTHAUS SANS-TITRE

Das beste Geschenk

Figurentheater

Es war einmal ein König, der tat so allerlei Dinge, aber am liebsten packte er Geschenke aus. Deshalb ließ er sich einmal im Jahr von allen Bürgerinnen und Bürgern seines Landes ein Geschenk machen, blieb allein im Schloss und packte den ganzen Tag lang aus. In diesem Jahr ist er allerdings nicht allein im Palast, und das beste Geschenk von allen findet er auch nicht fein säuberlich in Papier eingeschlagen...

25.11.2023
16 Uhr
Weitere Vorstellungen:
26.11.; 3.12.; 17.12.2023
jeweils 16 Uhr

Eintritt: k.A.

Französische Str. 18
14467 Potsdam
www.sans-titre.de

TREFFPUNKT FREIZEIT

Spannende Geschichten

Vorlesetag

Vorlesen macht allen Spaß: was gibt es Schöneres, als gemeinsam in spannende Geschichten einzutauchen? Vorlesen ist für Kinder die Starthilfe in eine erfolgreiche Zukunft: Es fördert die Fantasie und unterstützt die Sprachentwicklung sowie die Lesekompetenz. Autoren und Prominente werden im Treffpunkt Freizeit bei Groß und Klein Freude wecken. Neben den Lesungen gibt es ein Rahmenprogramm mit Workshops rund ums Thema Buch.
Für die Klassen 1 bis 6.

17.11.2023,
9:00- 13:00 Uhr

Eintritt: frei

Nur mit Voranmeldung:
Treffpunkt Freizeit
Am Neuen Garten 64
14469 Potsdam
Tel.: 0331 505860-0 / -12
anmeldung@treffpunktfreizeit.de

T WERK

Alice im Wunderland

Musical

Schauspiel mit Musik und Masken frei nach Texten von Lewis Carroll.
Als Alice in Gedanken vor sich hinträumt, huscht plötzlich ein sprechendes Kaninchen an ihr vorbei. Neugierig geworden, folgt sie ihm in seinen Kaninchenbau und landet mitten im Wunderland. Dort erlebt sie merkwürdige Abenteuer und begegnet seltsamen Wesen wie der Grinsekatze, dem Hutmacher sowie Tweedledee und Tweedledum. Doch als sie die gefürchtete Herzkönigin trifft, muss Alice einige gefährliche Situationen meistern, bis sie endlich den Weg nach Hause findet.
Empfohlen für KInder ab 5 J.

01.12.2023
10 Uhr

Eintritt: E. 8 €, K. 6 €, Fam. 23 €

T-Werk
Schiffbauergasse 4 E
14467 Potsdam
https://www.t-werk.de/produktion/alice-im-wunderland

HANS OTTO THEATER

Die kleine Hexe

Musical nach Otfried Preußler

Die Geschichte über eine kleine Hexe, die unbedingt zu den Großen gehören will und dabei lernt, ihren eigenen Weg zu gehen, verspricht ein Theatervergnügen für alle Generationen.

01.12.2023, Premiere
10 Uhr

Eintritt: ab 13,20 €

Hans Otto Theater
Schiffbauergasse 11
14467 Potsdam

NIKOLAISAAL

Die Schöne und das Biest

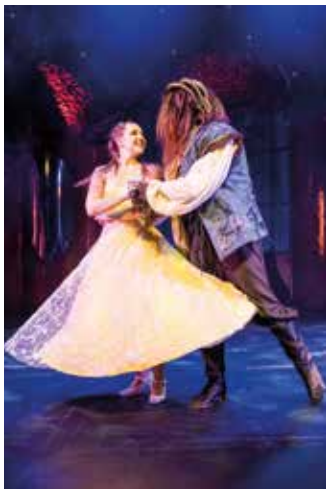
Musical

Ungeheuer schön: In seinem Musical „Die Schöne und das Biest“, erzählt das Theater Liberi die berührende Geschichte über die wahre Liebe. Gefühlvolle Eigenkompositionen und viel Poesie entführen Groß und Klein in die Welt dieses bezaubernden Märchens.

03.12.2023
11 bis 13 Uhr + 15 bis 17 Uhr

Gebühr: k.A.

Tickets: www.theater-liberi.de
Wilhelm-Staab-Str. 10-11
14467 Potsdam



NATURKUNDEMUSEUM

Taschenlampenführung

Abenteuerführung

Mit Taschenlampen ausgerüstet entdecken Kinder ab 6 Jahren die Tiere der Nacht. Leuchtende Tierspuren zeigen den Weg durch die dunklen Ausstellungsräume, vorbei an wilden Katzen und dem Wolf. Bitte die eigene Taschenlampe mitbringen! Der Treffpunkt ist das Foyer, ab 15 Minuten vor Beginn der Führung. Eltern dürfen während der Führung im Foyer verweilen.

06.12.2023,
17:30- 18:15 Uhr

Führung: 7 Euro zzgl. 2 Euro Eintritt für Kinder

Anmeldung notwendig, da nur wenige Plätze vorhanden sind: 0331 289-6707
Naturkundemuseum Potsdam
Breite Straße 13
14467 Potsdam
www.naturkundemuseum-potsdam.de

T WERK

Der Hobbit oder Dorthin und wieder zurück

Figurentheater

Bilbo Beutlin, ein Hobbit in den besten Jahren, ist gar kein Freund von Aufregungen. Wenn er daher geahnt hätte, was der Zauberer Gandalf bei seinem überraschenden Besuch im Schilde führte, wer weiß – vielleicht hätte er ihm die Tür seiner beschaulichen Höhle vor der Nase zugeschlagen. Dann wäre er nicht als Meisterdieb wider Willen auf eine unruhige Reise durch Gefahr und Dunkelheit geschickt worden...

08. und 09.12.2023
20 Uhr
Eintritt: E. 21 €, K. bis 18 J. 9 €
T-Werk
Schiffbauergasse 4 E
14467 Potsdam
https://www.t-werk.de/produktion/alice-im-wunderland

URANIA PLANETARIUM

Planetenreise für Kinder

360°-Flug durch das All

Begleitet das Planetarium auf eine spannende Reise und entdeckt dabei unser Sonnensystem. Vom Merkur geht es zur Venus, dem Planeten der Liebe. Wir fliegen an unserer Erde vorbei und erfahren, warum der Mars rot ist. Weiter geht die Reise zu den großen Gasriesen, dem Jupiter mit seinen vielen Monden und dem Saturn mit seinen beeindruckenden Ringen. Seid ihr bereit für ein Abenteuer bis hin zur Grenze unseres Sonnensystems?
Empfohlen für Kinder ab 6 J.

09.12.2023
14 Uhr
Eintritt: 7,50 €, 4,50 €
URANIA Planetarium
Gutenbergstr. 71-72
14467 Potsdam
Reservierungen:
https://www.urania-planetarium.de/veranstaltungen/index.php

NIKOLAISAAL

Familien-Weihnachtskonzert

Zuhören und Mitsingen

Die fünf Chöre der Singakademie Potsdam laden ein. Liebhaber traditioneller Weihnachtslieder kommen ebenso auf ihre Kosten wie Freunde internationaler Weihnachtsklänge und klassischer Musik.

10.12.2023
17 Uhr
Eintritt: 10 €, erm. 5 €, 3 €
Nikolaisaal Potsdam
Wilhelm-Staab-Str. 10-11
14467 Potsdam
www.singakademie-potsdam.de

LINDENPARK

Heavysaurus

Kaugummi ist mega! Tour

Die Anfänge von Heavysaurus liegen in Finnland, wo der fünfjährige Sohn des Schlagzeugers Mirka Rantanen der Band Thunderstone begann, sich für harte Musik von Bands wie Kiss, Guns N' Roses und Metallica zu interessieren.
Um diesen Klängen einen kindgerechten Rahmen und passende Texte zu geben, startete Rantanen 2009 eine neue Band und erschuf die Legende der fünf urzeitlichen Riesen, die seit Millionen von Jahren unter der Erde verborgen lagen und mit Hilfe von Zauberhexen nun geschlüpft sind...

22.11.2023 (und viele weitere Termine bis zum 23.12.2023)
17:30 Uhr
Eintritt: 28,05 €
Lindenpark - Potsdam
Stahnsdorfer Straße 76
14482 Potsdam

Erfolgsprojekt „Mitternachtssport"

Angestoßen von einer Elterninitiative, können Jugendliche bereits seit zehn Jahren die Sporthalle der Mary-Poppins-Grundschule in Kladow für sogenannten Mitternachtssport nutzen. Das kostenlose Sportangebot in den Abendstunden ist so erfolgreich, dass seit einiger Zeit weder die Hallenkapazität noch die notwendige personelle Betreuung ausreicht. Mitunter nutzen bis zu 150 Jugendliche ab 12 Jahren das Angebot zum Mitternachtssport. Zum Teil machen sich auch Jugendliche aus Staaken und anderen Teilen Spandaus auf den Weg nach Kladow.

Angeregt durch den Erfolg des ursprünglichen Angebots vom Kompetenzteam Kladow (Chance BJS) hat das Stadtteilzentrum Kladow mit Hilfe bezirklicher Förderung den „Mitternachtssport" auf die Halle des Hans-Carossa-Gymnasiums ausgeweitet: „Seit dem 10. November können Jugendliche jeweils freitags von 22 bis 1 Uhr die zusätzliche Halle nicht nur für den Freizeitsport nutzen, sondern auch, wenn sie sich mit ihren Freunden treffen wollen", so die Stadtteilkoordinatorin Gerit Probst im Gespräch mit dem POTSDAMER.

Zur Betreuung des Angebots hat das Stadtteilzentrum ein Jugendsicherheitsteam organisiert. Dieses besteht aus 25 Jugendlichen, die sogar ein Führungszeugnis vorlegen mussten, bevor sie eine Sicherheitsschulung erhalten haben. Neben Fertigkeiten in der Selbstverteidung haben die Jugendlichen unter anderem auch eine Schulung in Deeskalation und einen Erste-Hilfe-Kurs absolviert. Zusätzlich steht in kniffligen Situationen aber auch zum Auf- und Zuschließen der Halle noch das sogenannte Alpha-Team zur Verfügung, das bereits das Angebot zum Mitternachtssport in der Sporthalle der Mary-Poppins-Grundschule in Kladow begleitet. Für die Sporthalle des Hans-Carossa-Gymnasiums liegt dem Stadtteilzentrum zunächst bis zum nächsten Frühjahr eine Nutzungsgenehmigung vor: „Wir hoffen aber, dass das Angebot verstetigt werden kann. Die Entscheidung über die Fortführung des Angebots hängt natürlich von der weiteren Hallengenehmigung und der Fördergeldzusage des Bezirksamtes ab", so die Stadteilkoordinatorin Gerit Probst.

Das Jugendsicherheitsteam Kladow (Stadtteilzentrum) und das Kompetenzteam Kladow (Chance BJS) betreuen künftig gemeinsam die beiden Mitternachtssportangebote.
Foto: Bezirksamt Spandau

hrt

Erfüllung der Aufklärungspflicht des Verkäufers bei Zugriffsmöglichkeit auf Datenraum

Der Verkäufer eines bebauten Grundstückes, der dem Käufer Zugriff auf einen Datenraum mit Unterlagen und Informationen gewährt, erfüllt hierdurch seine Aufklärungspflicht, wenn und soweit er aufgrund der Umstände die berechtigte Erwartung haben kann, dass der Käufer durch Einsichtnahme in den Datenraum Kenntnis von dem offenbarungspflichtigen Umstand erlangen wird.

Im vorliegenden Fall, BGH, Urt. v. 15.09.2023, V ZR 77/22, hatte die beklagte Verkäuferin der Käuferin mit notariellem Vertrag mehrere Gewerbeeinheiten in einem großen Gebäudekomplex unter Ausschluss der Sachmängelhaftung verkauft. Hierbei hatte sie versichert, dass – mit Ausnahme eines Beschlusses über die Dachsanierung – keine Beschlüsse gefasst seien, aus denen sich eine künftig fällige Sonderumlage ergebe und ihr auch nicht bekannt sei, dass solche Kosten oder Sonderumlagen bevorstünden. Im Rahmen der Kaufvertragsverhandlungen hatte die Klägerin Zugriff auf einen von der Verkäuferin eingerichteten virtuellen Datenraum erhalten, in den die Verkäuferin drei Tage vor der Beurkundung des Kaufvertrages das Protokoll einer Eigentümerversammlung einstellte, in welcher die Eigentümer beschlossen hatten, die Mehrheitseigentümerin zur Umsetzung eines „Umbau- und Revitalisierungsbeschlusses“ ggf. gerichtlich auf Zahlung von 50 Mio. EUR in Anspruch zu nehmen. In diesem Zusammenhang wurde letztendlich auch die Käuferin in Anspruch genommen, welche daraufhin u.a. Zahlungsansprüche gegen die Verkäuferin erhob. Insofern kam ein Schadensersatzanspruch nach den allgemeinen Regeln wegen Verletzung der Aufklärungspflicht in Betracht: Macht der Verkäufer tatsächliche Angaben, die für den Kaufentschluss des anderen Teils von Bedeutung sein können, so müssen diese richtig sein, und zwar auch dann, wenn eine Offenbarungspflicht nicht bestand. Insbesondere haftet der Verkäufer dafür, dass seine Angaben richtig und vollständig sind. Die Angabe der Verkäuferin, dass nach ihrer Kenntnis außergewöhnliche, durch die Instandhaltungsrücklage nicht gedeckte Kosten nicht bevorstünden, war hiernach zumindest unvollständig.

Eine Vervollständigung durch Nachreichen von Dokumenten kommt jedenfalls dann nicht in Betracht, wenn hierdurch die auch ohne konkrete Nachfrage bestehende Aufklärungspflicht nicht erfüllt wird, etwa weil – wie hier – die Dokumente erst kurz vor der Beurkundung ohne gesonderten Hinweis in den Datenraum eingestellt werden.

Informationen auch zu anderen Themen erhalten Sie unter:
www.dr-s-v-berndt.de

Individuelle Gestaltung: Ja gerne, oder nein danke?

Welcher Typ Haussucher sind Sie: Kreativ oder pragmatisch?
Als kreativer Kopf sollten Sie bei der Suche beachten - nicht überall dürfen uneingeschränkt individuelle Ideen umgesetzt werden. Die Maklererfahrung zeigt allerdings: „Der größere Anteil der Suchenden sehnt sich aktuell nach etwas Fertigem“, so Andreas Güthling, Maklerbüro VON POLL IMMOBILIEN Potsdam. Fertig im Sinne von kalkulierbarem Zeit- und vor allem Investitionsaufwand.

Hier ein paar Tipps für beide Seiten – Verkäufer und Käufer.

Schön, aber kompliziert: Der Denkmalschutz
Schwere Zeiten machen pragmatisch. Dennoch, wer im Herzen kreativ ist, lässt sich das auch beim Thema Haus nicht nehmen. Allerdings sind besonders schöne Immobilien oftmals kompliziert. Wo Villen, Landhäuser und historische Wohnanlagen glänzen, gelten mancherorts strenge Auflagen.
Die Berliner Vorstadt ist beispielsweise solch ein Denkmalbereich - das Erscheinungsbild soll gewahrt werden. Moderne Aufrüstung ist hier nur bedingt möglich und der Gestaltungsfreiraum begrenzt.

Der Ensembleschutz ist dem Denkmalschutz sehr ähnlich, bezieht sich allerdings vordergründig auf die Außenansicht – beispielsweise die Fassaden- und Vorgartengestaltung aber auch ob ein Carport möglich ist oder nicht. Wer sich hier austoben möchte, dem sind Grenzen gesetzt, jedoch nicht im Innenbereich.

Unterschätzt, aber nicht unbedeutend: Der emotionale Wert
Wodurch fühlen sich Käufer angesprochen? Zeigen Sie, was möglich ist - denn wer ein Traumhaus sucht, will sich wohlfühlen. Allerdings: Der Wohlfühlwert wird von Banken oftmals unterbewertet. Nichtsdestotrotz können Sie hier bei potenziellen Käufern punkten, denn wer sagt schon nein zur „Liebe auf den ersten Blick“. Das beeinflusst Entscheidungen positiv:

1. **Ein schön angelegter Garten**
2. **Der gepflegte Gesamtzustand und regelmäßige Wartung**
3. **Platz für eine Garage, individuelle Wünsche**

Aber auch die ruhige Lage mit guter Anbindung spielt eine Rolle. Je mehr Übereinstimmungen mit der Wunschliste der Käufer, umso weniger Abstriche beim Preis. Studieren Sie Ihre Zielgruppe, es lohnt sich.

Begehrt und wertsteigernd: Die moderne Ausstattung
Der Großteil der Haus-Suchenden möchte keine umfänglichen Sanierungen vornehmen, denn abgesehen von finanziellem und zeitlichem Aufwand, fehlt vielen die Vorstellungskraft. Ange-

Impressum

fangen bei der optimal eingepassten Küche, können Sie mit diesen Ausstattungen punkten:

1. Moderne oder bereits erneuerte Heizung
2. Zeitgemäße Isolation oder energetisch saniert
3. PV-Anlage, Iso-Fenster, Fußboden- statt Zentralheizung

Käufer von heute bevorzugen das „All-inclusive-Paket" – je mehr bereits drin ist, desto leichter die Kaufentscheidung. Auch Kontakte zu Handwerkern sind Gold wert. Grundsätzlich gilt: Alles, was zweckmäßig und in gutem Zustand ist, beeinflusst den Verkauf positiv.

POTSDAMER - Magazin der Havelregion
Auflage: 11.500 Stück/Ausgabe
www.der-potsdamer.de
Herausgeber: Norman Hanert,
Am Lehnitzseee 1, 14476 Potsdam,
Tel.: 033201 14 90 80
E-Mail: info@der-potsdamer.de
Internet: www.der-potsdamer.de
Chefredakteur: Norman Hanert
Gestaltung/Layout/Bildredaktion: Steve Schulz
Anzeigenleitung: Steve Schulz
Veranstaltungshinweise bitte senden an: veranstaltungen@der-potsdamer.de
Autoren in dieser Ausgabe: Steve Schulz (sts), Norman Hanert (hrt) und weitere
Titelbild: E. Munch/Barberini
Fotoquellen, soweit nicht anders gekennzeichnet: pixabay, sts
Vertrieb: Der POTSDAMER ist für die Leser kostenlos und wird an über 330 Stellen in und um Potsdam verteilt. Auslegestellen sind z.B.: REWE, EDEKA, NORMA, dm, Bäckereien, Friseure, Arztpraxen, Restaurants, Apotheken, Freizeit- und Jugendeinrichtung, Postfilialen, Autohäuser u.v.a.
Erscheinungsweise:
monatlich (mind. 10 Ausgaben pro Jahr), Doppelausgaben ggf. im Dezember/Januar sowie Juli/August
Redaktions- und Anzeigenschluss: 20. eines jeden Monats

Nicht von Autoren gekennzeichnete Veröffentlichungen sind redaktionelle Bearbeitungen. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Für unverlangt zugestelltes Material jeder Art wird keinerlei Haftung übernommen. Die Redaktion behält sich vor, zugesandtes Material zu kürzen. Inhalte des Potsdamer wurden sorgfältig erstellt und recherchiert, trotzdem übernehmen weder Herausgeber, Redaktion noch Autoren für die Richtigkeit von Angaben und/oder Satzfehler keinerlei Haftung.
Nachdrucke von Berichten und Fotos, auch auszugsweise, sind nur mit vorheriger schriftlicher Genehmigung des Herausgebers zulässig. Die Nutzung der vom POTSDAMER - Magazin der Havelregion konzipierten Texte, Grafiken, Fotos, Anzeigen etc. liegt vollumfänglich beim Herausgeber. Alle Rechte vorbehalten. Es gelten die aktuellen Mediadaten.

Finden Sie jetzt Ihre neuen Mitarbeiter
mit nur einer Schaltung und einem Anruf
auf allen Kanälen!

Im Stadtmagazin: Potsdamer – MAGAZIN DER HAVELREGION

Im Radio: RADIO BHeins

Im Job-Portal: 123meinjob.de

Beratung und Information unter: 033201 14 90 80 oder job@der-potsdamer.de